

Deutschlands Fauna

in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen
von
Jacob Sturm,

der königl. botan. Gesellschaft in Regensburg, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreißigacker, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der naturhistorischen Gesellschaft in Halle, der kaiserl. Moskowischen Gesellschaft der Naturforscher, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschlande, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, der naturforschenden Gesellschaft des Ockerlandes zu Altenburg, der Linne'schen Gesellschaft zu Stockholm, der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt am Main, und des entomologischen Vereins zu Stettin correspondirendem oder Ehrenmitgliede.

V. Abtheilung.
Die Insecten.
Sechzehntes Bändchen.
Käfer.

Mit 16 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1845.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.
(Panierstraße S. Nr. 709.)

Deutschlands I n s e c t e n.

Von

Jacob Sturm,

der königl. botan. Gesellschaft in Regensburg, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreißgacker, der Weiterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der naturhistorischen Gesellschaft in Halle, der kaiserl. Moskowischen Gesellschaft der Naturforscher, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschlande, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, der naturforschenden Gesellschaft des Osterreichs zu Altenburg, der Linné'schen Gesellschaft zu Stockholm, der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt am Main, und des entomologischen Vereins zu Stettin correspondirendem oder Ehrenmitgliede.

XVI. B ä n d c h e n.

K ä f e r.

Mit 16 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1845.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

(Panierstrasse S. Nr. 709.)

Vorbericht.

Nach einer Unterbrechung, welche die Bearbeitung des Cataloges meiner Käfer-Sammlung von 1843. herbeigeführt hat, lasse ich in diesem Bändchen die Fortsetzung der Knopfkäfer (Keulenkäfer), *Clavicornia*, folgen, und es beginnen nun die eine besondere Abtheilung *Nitidularia* bildenden Gattungen. Ich habe dabei die vorzügliche Arbeit: »Versuch einer systematischen Eintheilung der *Nitidularien*,« in Germar's Zeitschrift für die Entomologie, 4. Band p. 225. vom Herrn

Prof. Dr. Erichson in Berlin, zu Grunde gelegt.

Ich schicke hier die systematische Eintheilung des Herrn Prof. Erichson auch deswegen voraus, weil einige in diese Abtheilung gehörige Gattungen bereits in dem letzten Bändchen der Fauna vorgekommen sind, und bei Anführung derselben auf diese zurück gewiesen werden soll, wo sie nach dieser Eintheilung jetzt zu stehen kommen würden. Die abzuhandelnden Gattungen, sind nun unter folgende sechs Gruppen vertheilt:

1. Cateretes.

Zwei Maxillarläden. Die Lefze vortretend. An den Füßen die drei ersten Glieder erweitert, das vierte sehr klein.

2. Carpophilinae.

Eine Maxillarlade. Die Lefze vortretend.

An den Füßen die drei ersten Glieder erweitert, das vierte sehr klein. Die Flügeldecken verkürzt, und die zwei oder drei ersten Hinterleibsegmente bedeckend.

3. Nitidulinae.

Eine Maxillarlade. Die Lefze vortretend. An den Füßen gewöhnlich die drei ersten Glieder erweitert, das vierte immer kleiner, als die vorhergehenden. Die Flügeldecken entweder den ganzen Hinterleib bedeckend, oder höchstens das letzte Segment (Pygidium) freilassend. Sternum einfach.

4. Strongylinae.

Eine Maxillarlade. Die Lefze vortretend. An den Füßen meist die drei ersten Glieder erweitert. Das vierte klein oder wenigstens kleiner, als die vorhergehenden. Die Flügeldecken entweder den ganzen Hinterleib bedeckend,

oder nur das Pygidium frei lassend. Pro-
sternumspitze nach hinten, die Hinterbrust nach
vorn einen Vorsprung bildend.

5. *Ipinae*.

Eine Maxillarlade. Die Lefze unter der
nach vorn zwischen den Mandibeln vortreten-
den Stirn versteckt. An den Füßen das vierte
Glieder sehr klein.

6. *Trogositinae*.

Eine Maxillarlade. Die Lefze vortretend.
An den Füßen das erste Glied rudimentär.

Ich lasse hier die unter diese Gruppen
vertheilten Gattungen folgen.

I. *Cateretes*.

1. *Cercus*. *Latr.*
2. *Brachypterus*. *Kugelann.*

II. *Carpophilinae*.

1. *Carpophilus*. *Leach.*

III. Nitidulinae.1. *Epuraea*. *Erichs.*2. *Nitidula*. *Fabr.*3. *Soronia*. *Erichs.*4. *Ipidia*. *Erichs.**Ipidia* 4-notata. *Erichs.**Ips.* 4-notatus. *Fabr. St. Fn. 14. p. 97. t. 286.*5. *Amphotis*. *Erichs.*6. *Omosita*. *Erichs.***IV. Strongylinae.**1. *Thalycera*. *Erichs.**Thalycera* sericea. *Erichs.**Strongylus* sericeus *St. Fn. 14. p. 114. t. 287.*2. *Pria*. *Steph.*3. *Meligethes*. *Steph.*4. *Pocadius*. *Erichs.**Pocadius* ferrugineus. *Erichs.**Nitidula* ferruginea. *Fabr.**Strongylus* ferrugineus *St. Fn. 14. p. 112.*5. *Cyllodes*. *Erichs.**Cyllodes* ater. *Erichs.**Strongylus* ater. *St. Fn. 14. p. 107. t. 287.*6. *Cychramus*. *Kugelann.**Cychramus* luteus. *Kugelann.**Strongylus* luteus. *Herbst. St. Fn. 14.**p. 111.*

X

- Cychramus 4-punctatus*, Erichs.
Strongylus 4-punctatus, Herbst. St. Fn.
14. p. 109.

V. Ipinae.

1. Cryptarcha. Shuckard.

- Cryptarcha strigata*, Erichs.
Nitidula strigata, Fabr.
Strongylus strigatus Herbst. St. Fn. 14.
p. 116.
Cryptarcha imperialis, Erichs.
Nitidula imperialis, Fabr.
Strongylus imperialis, St. Fn. 14. p. 118.

2. Ips. Fabr.

- Ips 4-guttatus*, Fabr. St. Fn. 14. p. 99.
Ips 4-punctatus, Herbst. St. Fn. 14. p. 96.
Ips 4-pustulatus, Fabr. St. Fn. 14. p. 94.
Ips ferrugineus, Fabr. St. Fn. 14. p. 100.

VI. Trogositinae.

Welche noch einer kritischen Bearbeitung entgegen sehen.

In dieser Reihenfolge sollen nun die bemerkten Gattungen in diesem und in dem fol-

genden Bändchen der Fauna vorgeführt werden, wobei jedoch die in dem vorigen Bändchen schon vorgekommenen Gattungen nicht wiederholt werden, sondern deren Charakterisirung in der angeführten Schrift nachgelesen werden kann.

Durch die gütige Mittheilung meines sehr geschätzten Freundes, des Herrn Ferd. J. Schmidt zu Schischka bei Laibach, bin ich in den Stand gesetzt, am Schlusse dieses Bändchens die Fauna mit einem neuen sehr interessanten Laufkäfer zu bereichern, der äußerlich keine Spur eines Auges erkennen läßt. Ich hoffe, daß eine Beschreibung und Abbildung dieses merkwürdigen, von Herrn Schmidt entdeckten Käfers den Entomologen willkommen sein wird, und nehme zugleich Gelegenheit, dem Entdecker für diesen schätzbaren Bei-

XII

trag zu meinem Werke auch öffentlich meinen wärmsten Dank darzubringen.

Nürnberg, im Dezember 1843.

Jacob Sturm.

CXXVIII. Honigknopfläfer.

MELIGETHES. *)

Tab. CCCIV.

Gattungs k e n n z e i c h e n.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied größer und dicker, als die folgenden, das zweite kleiner, doch dicker, aber kürzer, als das dritte dünne, etwas gestreckte walzige Glied, die folgenden allmählich kürzer und breiter werdend; die drei letzten gleichbreiten Glieder einen ziemlich großen rundlichen Knopf bildend. (Fig. C.)

Die Lefze sehr kurz, in zwei abgerundete Lappen getheilt, am Rande dicht gewimpert. (Fig. D.)

*) Meligethes. Steph. *Illust. of Brit. Ent.* III. p. 45. Erichson in Germar's *Zeitschrift für die Entomologie.* 4. p. 309. — Nitidula. Fabr.

Die Kinnbacken hornartig, breit, mit hakenförmig, einwärts gebogener am Innenrande stumpf gezählener Spitze. (Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamme hornartig, an der nach innen etwas erweiterten Spitze dünnhäutig und mit einem langen nach innen gerichteten Bart besetzt. (Fig. F.)

Die Zunge hornig, vorn herzförmig ausgerandet, die Seitenecken mit dreieckigen divergirenden innen gewimperten Hautläppchen besetzt, welche bis zur Mitte des Endgliedes der Taster reichen. (Fig. G.)

Die Lippe breit, vorn stark verengt, und dann in zwei Zähnen vorspringend. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein und schmal, die übrigen dick, das zweite verkehrt-kegelförmig, das dritte etwas kürzer, das Endglied länger, dünner, fast walzig. (Fig. I.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied klein und schmal, das zweite ver-

kehrt=kegelförmig, das Endglied länglich=eiförmig. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper ist breit, stumpf-eiförmig, oder länglich-viereckig, mäßig gewölbt, dicht fein punktiert, und fein behaart (Fig. A.). Der Kopf (Fig. B.) ist ziemlich klein, herabgebogen; das Kopfschild schmal, vortretend, ohne bemerkliche Naht. Die Augen sind mäßig groß, rund, seitlich vortretend, netzartig. Die Fefze sehr kurz, oft ganz unter dem Stirnrande versteckt. Die Fühler sind kurz, kaum länger, als der Kopf, sehr dünn, die drei letzten Glieder groß, ziemlich gleich, und bilden einen rundlichen, stark abgesetzten Knopf. Die Fühlerrinnen auf der Unterseite des Kopfes sind gerade und tief, dicht hinter den Augen aufhörend. Das Halschild ist genau so breit, wie die Deckshilde, und mit seinem hinteren Rande an dieselben angeschlossen; es ist meist kürzer, als breit, und vorn mehr oder weniger verengt, die Seiten leicht gerundet, und fein gerandet, die Vorderecken gar nicht, oder nur wenig vortretend; der Hinterrand gerade, und nur schwach ausgeschweift, die Hinterwinkel gerade, oder nur leicht an der Schulter her-

abgezogen. Das Rückenschild (Fig. L.) ist meist ziemlich groß, fast halbkreisförmig. Die Flügeldecken sind länglich-gleichbreit, hinten abgestumpft, die äußern Ecken abgerundet, die Seiten fein gerandet, und die Spitze des letzten Hinterleibsegments freilassend. Sie verbergen zwei unter sie eingeschlagene weiße, zarte mit zarten Nerven sparsam versehene Flügel (Fig. m. M.). Der Unterleib und die Beine sind sehr fein und dicht punktiert, und mit feinen anliegenden Härchen bekleidet. Das Prosternum tritt hinter den Vorderhüften mit einem ziemlich langen stumpfen Fortsatz vor. Das Mesosternum hat am Grunde eine rundliche Beule, über welcher sich der Fortsatz des Prosternums bewegt, und hinter derselben eine Vertiefung, in welche die Spitze desselben sich hineinlegt. Der Hinterleib hat bei beiden Geschlechtern nur fünf Bauchsegmente, von denen das erste so lang ist als die drei folgenden zusammen. Das fünfte pflegt einen bogenförmigen tiefen Eindruck an jeder Seite zu haben. Die Mittelbeine stehen ziemlich weit auseinander. Die Beine sind kräftig und stark, die Schenkel fast eiförmig, unten mit Rinnen zum Einlegen der Schienen, die Vorderschienen (Fig. N.) an der Außenkante je nach den verschiedenen Arten auf verschiedene Weise gefurrt oder gezähnt, die hinteren Schienen

(Fig. O.) an der Außenkante mit einer Reihe von Dörnchen besetzt. Die Gaddornen der Schienen äußerst klein. An den Füßen die drei ersten Glieder herzförmig, etwas breit, unten mit langen Haaren dicht bekleidet, das vierte Glied klein, zwischen den Lappen des dritten versteckt, das Klauenglied ziemlich klein mit einfachen Klauen.

Es sind kleine Käferchen, von meist schwarzer, oder erzglänzender Farbe. Sie leben von den Säften unter der Rinde der Bäume, besuchen aber auch gerne die Blüthen von Bäumen und Kräutern.

1. Rothbeiniger Honigknopfkäfer.

M. rufipes.

Tab. CCCIV. Fig. a. A.

Fast viereckig, gewölbt, dunkelschwarz, mattglänzend, sehr fein- und dicht punktiert, fein behaart; das Halsschild kurz, vorn etwas verengt, breit = ausgerandet; die Seiten gerundet, von feinen Härchen aschgrau; die Wurzel der Fühler und die Beine gelbroth.

Länge $1\frac{2}{3}$, Breite 1 bis $1\frac{1}{4}$ Linie.

Meligethes rufipes. *Steph. Manual. of Brit. Col.* p. 120. 959.

Nitidula rufipes. *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 235. 24. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 401. 28. — *Schönh. Syn. Ins.* 2. p. 144. 40.

Silpha rufipes. *Linn. S. N.* 2. p. 573. 24. — *De Geer. Ins.* 4. p. 112. 15.

Auf Blüthen, in Oesterreich.

Er hat eine etwas länglich-viereckige Gestalt, und ist stark gewölbt; dunkelschwarz, mit einem matten Kohlenglanze, sehr fein und sehr dicht punktiert, mit sehr feinen aschgrauen, anliegenden Härchen zwar dünn bekleidet, die jedoch in gewisser Richtung gegen das Licht gesehen, der Oberfläche eine graubräunliche Farbe verleihen, die besonders an den abfallenden Seiten des Halsschildes sich zeigt. Der Kopf ist breit, flach; die Kiefern rostgelb. Die Fühler sind schwarz, nur das erste bis vierte Glied roströthlich, der Knopf ziemlich groß und rundlich. Das Halsschild ist breit und kaum halb so lang, wie breit, vorn etwas verengt und weit, aber leicht ausgeschnitten, die Seiten sind ziemlich gerundet, und vorn in die Vorderwinkel eingezogen, sehr fein gerandet, der Rand etwas aufgebogen; der Hinterrand fast gerade, sehr leicht ausgeschweift, die Hinterwinkel gerade. Das Rückenschild ist groß, stumpf-abgerundet, fein-punktiert.

Die Flügeldecken sind breit, die Seiten fast gerade, fein-gerandet, hinten gerade abgestumpft, und außer einer sehr feinen eingedrückten Linie an der Naht, und einer andern gegen den Außenrand und die wenig erhöhte Schulterbeule, ganz eben. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, sehr fein punktirt, und mit bräunlichen Härchen überkleidet. Die Beine sind gelblich-braunroth, breit, gedrückt, besonders die Schenkel; die Schienen der vordersten Beine sind am Außenrande mit sehr feinen Zähnen besetzt. Bisweilen ändert er mit pechbraunen Beinen ab.

2. Umgürteter Honigknopfkäfer.

M. lumbaris.

Tab. CCCIV. Fig. p. P.

Oval, gewölbt, dunkelschwarz, mattglänzend, sehr fein- und dicht punktirt, mit feinen Härchen sehr dünn, nur auf dem Halsschild dichter bekleidet; das Halsschild quer, vorn wenig verengt, die Seiten gerundet, schmal, flach-abgesetzt und aufgebogen-gerandet; die Flügelde-

den länglich, gleichbreit, mit einem feinen, etwas aufgebogenen Rändchen umgürtet; die Fühler und Beine braunröthlich.

Länge $1\frac{2}{3}$, Breite kaum 1 Linie.

Meligethes lumbaris. *Erichs.* in litt.

Im südlichen und mittleren Deutschland.

Er ist von dem vorigen durch die vorn und hinten kaum merklich verschmälerte, vollkommen länglich-ovale Gestalt verschieden, ist auf dem Rücken stärker gewölbt, und von dunkelschwarzer Farbe; oben überall fein- und sehr dicht punktirt, mit feinen aschgrauen Härchen dünne überkleidet, die auf dem Halschild und an den abfallenden Seiten desselben dichter stehen. Der Kopf ist flach; die Fühler braunröthlich, die drei letzten einen länglichen runden Knopf bildenden Glieder braun. Das Halschild ist groß, quer, und vorn wenig verengt, leicht-ausgeschnitten, der Hinterrand gerade, sehr leicht ausgeschweift und die Hinterwinkel ein klein wenig an den Schultern herabgezogen; die Seiten sind gerundet, fein gerandet, flach-abgesetzt und etwas aufgebogen. Das Rückenschild ist groß, stumpf-abgerundet, und sehr fein- und dicht punktirt. Die Flügeldecken sind läng-

lich, fast gleich breit, nur nach hinten etwas schmaler werdend, gerade-abgestumpft und mit einem schmalen, etwas aufgebogenen Rändchen umgürtet; auf dem Rücken sind sie stark-gewölbt, und außer der etwas erhöhten Schulterbeule und einer feinen eingedrückten Linie an der Naht ganz eben; sie lassen die Spitze der Afterdecke unbedeckt. Der Bauch ist gewölbt, fein, dicht-punktirt, und mit greisen anliegenden Härchen bekleidet. Die Beine sind merklich breiter, als bei dem vorigen, dunkel-braunroth, die Füße heller; die vordersten Schienen wenig erweitert, und am Außenrande mit kleinen, stumpfen Zähnen besetzt.

3. Olivenbrauner Honigknopfläfer.

M. olivaceus.

Tab. CCCV. Fig. a. A.

Kurz-eiförmig, stumpf, gewölbt, schwarzbraun, mattglänzend, dicht-punktirt, mit aschgrauen Härchen dünne bekleidet, der Außenrand des Halsschildes rothbraun, die Fühler und Beine rostgelb; das Halsschild quer, vorn etwas verengt, die Sei-

ten mit einem schmalen flach-abgesetzten Rande; die Flügeldecken nach hinten etwas schmaler werdend und gerade-abgestumpft.

Länge $1\frac{1}{4}$, Breite 1 Linie.

Nitidula olivacea. *Gyll. Ins. Suec.* 3. p. 678.

Heer. Fn. Col. Helv. 1, p. 402. 30.

Nitidula fusca. *Rossi in litt.*

Von Rossi in Toskana zuerst entdeckt, auch bei Triest, in der Schweiz und in Schweden vorkommend.

Er ist kleiner, als *M. rufipes*, das Halschild kleiner und vorn deutlich verengt. Oben schwärzlich-braun, mit matten Glanze, sehr dicht- und fein-punktirt, und von sehr feinen, anliegenden aschgraulichen Härchen dünne bekleidet. Der Kopf ist etwas kurz, stumpf, die Augen tiefschwarz. Die Fühler sind rostgelb, nur der ziemlich große rundliche Knopf ist bräunlich. Das Halschild ist quer, und da es vorn deutlich verengt ist, so scheint es etwas schmaler, als die Deckshilde zu sein; es ist besonders auf der Mitte ziemlich gewölbt, und an den Seiten mit einem schmalen, flach-abgesetzten, röthlichen und durchscheinenden Rande versehen. Das Rückenschild ist

groß. stumpf-dreieckig, und dicht-punktirt. Die Flügeldecken nehmen an Breite hinten etwas ab, die Seiten sind fast unmerklich gerundet, mit einem feinen, etwas aufgebogenen Rändchen versehen, und am Spitzenrand röthlich durchscheinend; die Schulterwinkel sind scharf und treten etwas über die Hinterwinkel des Halsschildes vor. Das Schulterbeulchen ist nur wenig erhöht; der Rücken der Deckshilde ist gewölbt, und an der Spitze sind sie gerade- und breit-abgestumpft, die äußere Ecke abgerundet. Die Unterseite des Körpers, wie die obere. Die Beine rostgelb, die Füße noch etwas heller, die Schienen schmaler, als bei *M. rufipes*, die der vordersten Beine kaum bemerklich gezähnel.

4. Metallschimmernder Honigknopfkäfer.

M. subaeneus.

Tab. CCCV. Fig. b. B. — c. Ein Vorderbein.

Länglich-eiförmig, schwarz, matt-bronzeschimmernd, gewölbt, feinpunktirt, dünn-behaart; das Halsschild quer, vorn verengt, die Seiten

sanft=gerundet, schmal=gerandet; die Flügeldecken stumpf=eiförmig, abgesetzt=gerandet, hinten rundlich=abgestumpft; die Schienen der vordersten Beine am Außenrande mit äußerst feinen Zähnen besetzt.

Länge 1 Linie.

In der sächsischen Schweiz; von Herrn Gantor Merkel in St. Wehlen entdeckt.

Er hat die Größe der größeren Stücke von *M. aeneus* F., ist aber stärker gewölbt, und mehr eiförmig; schwarz, oben mit einem matten grünlichen Bronzeschimmer übergossen. Kopf und Halschild sind sehr fein- und sehr dicht-, die Flügeldecken etwas minder fein- und dicht punktiert und mit silbergrauen, sehr feinen Härchen nur dünne bekleidet. Der Kopf ist etwas schmaler, als bei *M. aeneus*. Die Fühler sind ganz schwarz, und der Knopf ziemlich groß und rund. Das Halschild ist quer, nach vorn etwas mehr verengt, als bei jenem, die Seiten sanft gerundet, schmal=abgesetzt, deutlich gerandet. Das Rückenschild abgerundet. Die Flügeldecken scheinen verhältnißmäßig etwas kürzer, als an *M. aeneus*, auf der Mitte gewölbt, nach hinten etwas

verschmälert, die Seiten etwas mehr gerundet, und daher im äußeren Umrisse mehr eiförmig, mit einem schmalen, aber deutlich abgesetzten Rändchen umgeben, an der Spitze gerade=abgestumpft, die äußeren Ecken abgerundet, und den Hinterleib fast ganz bedeckend. Die Unterseite des Körpers ist tief-schwarz, die Beine pechbraun, die Schienen alle schmal, an der Spitze wenig erweitert, die vordersten am Außenrande mit feinen Sägezähnen, und die hinteren am Außenrande mit feinen Dörnchen besetzt; die Fußsohlen mit gelblichen Härchen gepolstert.

*5. Metallischer Honigknospfläfer.

M. aeneus.

Tab. CCCV. Fig. d. D. e. ein vorderes,
f. ein hinteres Bein.

Länglich, gleichbreit, schwarz, oben grünlich=metallisch, glänzend, leicht gewölbt, fein-, dicht punktiert, weichhaarig; das Halschild quer, vorn kaum verengt, die Seiten schwach=gerundet, gerandet; die Flügeldecken gleichbreit, hinten gerade=abgestumpft; die vordersten Schienen

am ganzen Außenrande mit sehr feinen Sägezähnen besetzt.

Länge $\frac{3}{4}$ bis 1 Linie.

Meligethes aeneus. *Steph. Man.* p. 121. 964.

Nitidula aenea. *Fabr. S. El.* 1. p. 353. 28. —

Gyll. Ins. Succ. 1. p. 237. 28. — *Illig. Käf.*

Pr. p. 388. 15. — *Panz. Fn.* 83. 6. —

Heer. Fn. Col. Helv. 1. p. 405. 39. — *Oliv.*

Ent. 2. 12. p. 17. 25. t. 3. f. 20. a. b. —

Schönh. Syn. Ins. 2. p. 145. 47.

Strongylus psyllius. *Herbst Käf.* 4. p. 189. 9.

t. 43. f. 9.

Dermestes psyllius. *Herbst Arch.* 4. p. 21.

12. t. 20. f. 4. — *Linn. S. N.* 2. p. 564. 25?

Fast allenthalben gemein, und auf vielen blühenden Gewächsen den ganzen Sommer über anzutreffen.

Er hat eine längliche, fast gleichbreite, stumpfeiförmige Gestalt, und ist nur wenig gewölbt. Die ganze Unterseite des Körpers ist schwarz, die Oberseite aber dunkel-metallisch-, bläulich- oder gelbgrün, Kopf und Halsschild sind fein- und sehr dicht-, die Deckshilde jedoch etwas minder dicht punktiert, und mit feinen, graulichen Härchen nur dünne bekleidet. Der Kopf ist breit. Die Fühler rostbräunlich, der ziemlich große rundliche Knopf braun oder schwärz-

lich. Das Halschild ist quer, etwa halb so lang, wie breit, und vorn kaum merklich verengt; die Seiten sanft-gerundet, und mit einem deutlichen flach-abgesetzten Rande versehen. Das Rückenschild ist stummf-dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken sind länglich, fast gleichbreit, die Seiten fast gerade, mit einem abgesetzten Rändchen umgeben, hinten gerade abgestumpft, und bedecken meist den Hinterleib ganz. Die Schienen wenig erweitert, zusammengedrückt, die vordersten am ganzen Außenrande gleich- und fein sägezählig; die hinteren mit sehr feinen Dörnchen gewimpert.

*6. Blaugrüner Honigknopfkäfer.

M. viridescens.

Tab. CCCV. Fig. g. G. — h. ein vorderes,
i. ein hinteres Bein.

Länglich, gleichbreit, schwarz, oben blaugrün, glänzend, leicht gewölbt, fein-, aber nicht sehr dicht punktirt, weichhaarig; die Wurzel der Fühler und die Beine bräunlich-gelb; das Halschild quer, etwas

kurz, vorn wenig verengt; die Flügeldecken länglich, gleichbreit, hinten gerade abgestumpft; die vordersten Schienen am Außerrande kaum bemerkbar sägezählig.

Länge 1 Linie, auch noch etwas größer.

Meligethes viridescens. *Steph. Man.* p. 121. 962.

Nitidula viridescens. *Fabr. S. El.* 1. p. 353.

29. — *Latr. Gen. Ins. et Crust.* 2. p. 12. 3.

var. D. — *Gyllenh. Ins. Suec.* 4. p. 303. —

Heer. Fn. Col. Helv. 1. p. 406. 41. — *Panz.*

Fn. 83. 7. — *Herbst Käf.* 5. p. 240. t. 54.

f. 1. a. A. — *Oliv. Ent.* 2. 12. p. 18. 26.

t. 4. f. 30. a. b.

Zu Gesellschaft mit dem vorigen oft an gleichen Stellen; scheint jedoch nicht überall vorzukommen.

Er ist von den mehren Autoren mit dem vorigen verwechselt oder als Abart angesehen worden, unterscheidet sich aber durch ein lebhaftes in das Grüne schielende Blau, durch stärkeren Glanz und hellbräunlichgelbe Fühler und Beine; er ist auch etwas größer, gestreckter und viel stärker, doch weniger dicht, besonders die Deckschilde, punktiert, mit feinen Härchen, aber noch dünner bekleidet, daher auch stärker glänzend. Der Kopf ist breit, die Augen schwarz.

Die ersten Fühlerglieder sind hellgelb, die letzten und der rundliche Knopf schwarzbraun. Das Halschild ist quer, und etwas kürzer, als bei dem vorigen, sonst, außer der stärkern Punktirung, demselben gleich. Das Rückenschild ist stumpf-dreieckig, stark- und dicht punktirt. Die Flügeldecken sind länglich, gestreckter, als an jenem, gleichbreit, und hinten gerade abgestumpft, den Hinterleib fast ganz bedeckend. Die Beine sind stark, hell-bräunlichgelb, die vordersten Schienen scheinen unter schwacher Vergrößerung am Außenrande ganz unbewehrt zu sein, bei stärkerer Vergrößerung aber zeigt sich der ganze Außenrand mit dicht aneinander stehenden sehr feinen Sägezähnen besetzt; die hinteren Schienen sind am Außenrande mit feinen Dörnchen besetzt.

7. Rabenschwarzer Honigknopfkäfer.

M. coracinus.

Tab. CCCVI. Fig. a. A. — b. Ein vorderes Bein.

Länglich = eiförmig, gewölbt, schwarz, mit einem bläulichen Schimmer, glänzend, sehr fein-, eng- und gleich punktirt, und mit feinen mäu-

segrauen Härchen bekleidet; das Halschild quer, vorn wenig verengt, die Seiten leicht gerundet und gerandet; die Flügeldecken länglich, hinten gerade abgestumpft; die Schienen und Füße roßbraun, die vordersten Schienen fein sägezählig.

Länge 1 Linie, auch wohl etwas darüber.

In Preußen: bei Berlin; auch in Oesterreich.

In Größe und Gestalt gleicht er dem vorhergehenden, ist aber etwas gewölbter und die Vorder-schienen sind stärker gezähnt; er ist dunkel-schwarz, mit einem schwachen bläulichen Schimmer; aber viel feiner-, dichter- und seichter-, und überall gleichmäßig punktiert, so daß die Punktirung nur unter scharfer Vergrößerung dem Auge sichtbar wird, und sich dem unbewaffneten Auge durch die, aus sehr feinen, anliegenden, mäusegrauen Härchen bestehenden Bekleidung, noch mehr verbirgt. Der Kopf ist breit, eben; das erste und zweite Glied der Fühler ist roßbräunlich, die übrigen schwarz, der Knopf rundlich. Das Halschild ist quer, etwas mehr, als halb so lang, wie breit, und vorn wenig verengt; die Seiten gerundet und deutlich gerandet. Das Rückenschild ist

etwas groß, stumpf-dreieckig, punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, beinahe gleichbreit, die Seiten daher fast gerade, feingerandet; an der Spitze sind sie geradeabgestumpft, und lassen nur einen kleinen Theil des Afters unbedeckt. Die Beine sind rostbraun, die Schenkel jedoch dunkler, oder schwärzlich; die vordersten Schienen fast gar nicht erweitert, und an ihrem Außenrande gegen die Spitze hin mit feinen Sägezähnen besetzt; die hinteren Schienen sind auch nur wenig erweitert, und an ihrem Außenrande mit kurzen, feinen Dörnchen besetzt.

8. Zartrunzeliger Honigknopfläfer.

M. subrugosus.

Tab. CCCVI. Fig. c. C. — d. ein Stückchen der Flügeldecke, stark vergrößert; —
e. ein vorderes Bein.

Stumpf=eiförmig, kurz, gewölbt, schwarz, glänzend, fein dünn behaart; das Halsschild groß, quer, vorn kaum verengt, an der Seite nach hinten ein schwacher schiefer Eindruck; die Flügeldecken kurz, hin-

ten gerade abgestumpft, fein und dicht punktiert, an der Basis quer gerunzelt.

Länge nicht ganz 1 Linie.

Meligethes subrugosus. *Steph. Man.* p. 121. 969.

Nitidula subrugosa. *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 236. 26. *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 403.

In Oesterreich, Preußen; sehr selten.

Er hat etwa die Größe des *M. pedicularius* *Gyll.*, aber durch das größere Halschild und die kürzeren Deckschilde eine stumpfere Gestalt. Die Farbe ist überall schwarz, glänzend, und der ganze Körper mit sehr zarten aschgraulichen Härchen dünn bekleidet. Die Fühler sind ganz schwarz, der Knopf etwas länglich-rund, breit, das Endglied etwas zugespitzt. Das Halschild ist etwa ein Dritttheil kürzer, als breit, hinten so breit, wie die Deckschilde, nach vorn nur sehr wenig verengt, fein- und dicht-punktiert, der Vorderrand weit, doch nur leicht ausgeschnitten, die Seiten kaum gerundet, und fein gerandet, an denselben gegen die Hinterwinkel ist ein schwacher, etwas schiefer Eindruck zu bemerken. Das Rückenschild ist stumpf-dreieckig, feinpunktiert. Die Flügeldecken sind verhältnißmäßig kurz, gleichbreit,

die Seiten nur sehr leicht gerundet, feingerandet, hinten gerade abgestumpft; außer der kleinen Schulterbeule ganz eben, und weitläufiger, als das Halschild punktiert; die Punkte, besonders gegen die Naht und an der Basis, durch zarte Querstriche netzartig verbunden, oder runzelig. Brust und Bauch sind deutlich-, doch nicht sehr euge punktiert. Die Beine sind pechschwarz, die Schienen nur wenig erweitert, und die der Vorderbeine am Außenrande mit kleinen, stumpfen Sägezähnen, die hinteren mit feinen Dörnchen besetzt. Die zarten Füße sind unten mit greisgelblichen Härchen gepolstert.

9. Beinwurz-Honigknopfkäfer.

M. Symphyti.

Tab. CCCVI. Fig. f. F. — g. Ein vorderes Bein.

Eiförmig, stark gewölbt, schwarz mit einem bläulichen Schimmer, glänzend, stark- und locker punktiert; sehr dünn behaart; das Halschild quer, beinahe kurz, vorn wenig verengt; die Flügeldecken breit-eiförmig, hinten gerade abgestumpft;

die Beine pechbraun; die Fühler, bis auf den schwärzlichen Knopf, und die vordersten Schienen rostgelb; der Außenrand derselben gleich- und scharfsägezählig.

Länge $1\frac{1}{3}$ Linie.

Nitidula Symphyti. Kunze in litt. — Heer. *Fn. Col. Helv.* 1. p. 405. 38.

Nitidula convexa. Schüpp. — Sturm. *Cat.* 1826. p. 174.

Bei Berlin, so wie in mehreren Gegenden Deutschlands und in der Schweiz.

Er ist größer, als der folgende, und ebenso gewölbt; die tief-schwarze Farbe ist mit einem bläulichen Schimmer überlaufen, und stark glänzend, da die aus feinen, anliegenden, granlichen Härchen bestehende Bekleidung sehr dünne ist; die Punktirung ist fast ebenso kräftig, wie bei dem folgenden. Der Kopf ist breit, eben. Die Fühler sind hellrostgelb, der rundliche Knopf braun, oder schwärzlich. Das Halschild ist quer, beinahe kurz, etwa halb so lang, wie breit, stark gewölbt, und vorn leicht verengt, die Seiten ziemlich gerundet und deutlich gerandet, vor den Hinterwinkeln am Außenrande

leicht eingedrückt. Das Rückenschild stumpf-dreieckig, stark punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, breit-eiförmig, hinten gerade abgestumpft, und lassen nur einen kleinen Theil des Afters unbedeckt. Die Beine sind pechbraun, die vordersten und die Füße rostgelb; die Schienen wie gewöhnlich erweitert, die vordersten am Außendraude gleich und scharf sägezahnig; die hintersten mit einer dichten Reihe feiner Dörnchen besetzt.

10. Bleichbeiniger Honigknopfkäfer.

M. ochropus.

Tab. CCCVI, Fig. h. II. — i. Ein vorderes Bein.

Eiförmig, stark gewölbt, schwarz, sehr glänzend, dünn behaart, stark-, die Deckshilde fast locker punktiert; die Fühler, bis auf den schwärzlichen Knopf und die Beine ochergelb; das Halschild quer, vorn etwas verengt; die Flügeldecken gleichbreit, hinten gerade abgestumpft und kürzer, als der Hinterleib; die vorder-

sten Schienen mit Sägezähnen besetzt, von welchen die vier letzten größer sind.

Länge 1 Linie, auch noch etwas darüber.

Nitidula ochropus. Schüpp. in litt.

In Preußen: bei Berlin; auch in Oesterreich.

Er ist meist etwas kleiner, als der vorige, glänzend schwarz, zuweilen mit einem röthlichen Schimmer auf den Deckschilden, sehr gewölbt, und mit feinen, anliegenden, aschgrauen Härchen dünn bekleidet, und stärker-, als alle die vorhergehenden, doch nicht so dicht punktiert, besonders auf den Flügeldecken, auf welchen die tief eingedrückten Punkte, noch weniger dicht, als auf dem Kopf und Halschild stehen. Der Kopf ist breit und eben; die Fühler sind hell-ochergelb, bis auf den rundlichen Knopf, welcher braun oder schwärzlich ist. Das Halschild ist quer, und vorn kaum mehr verengt, als bei dem vorigen; die Seiten sanft gerundet, und mit einem schmalen abgesetzten Rändchen versehen; der Hinterrand ist zwar wenig, doch etwas deutlicher keiderseits ausgebuchtet als gewöhnlich. Das Rückenschild ist stumpf-dreieckig, und nur an der Basis punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, ziemlich breit, die Seiten sanft

gerundet und fein gerandet; sie sind hinten gerade abgestumpft, und lassen die breit-abgerundete Afterspitze unbedeckt. Die Beine sind ochergelb, die Schenkel der hintersten Beine braun oder schwärzlich; die Schienen nur leicht erweitert, die vordersten am Außenrande mit Sägezähnen besetzt, von welchen die vier der Spitze zunächststehenden größer sind. Die hinteren Schienen sind am Außenrande mit einer Reihe feiner Dörnchen besetzt.

* 11. Difficiler Honigknopfkäfer.

M. difficilis.

Tab. CCCVII. Fig. a. A. — b. Ein vorderes Bein.

Breit-eiförmig, flach-gewölbt, dunkelschwarz, glänzend; nicht sehr dicht punktiert, dünn behaart; die Fühler und Beine braunroth; das Halschild quer, vorn wenig verengt, der Vorderrand leicht ausgeschnitten, die Seiten schwach gerundet; die Flügeldecken kurz-eiförmig, abgestumpft; die vordersten Schienen am Außen-

raude mit einigen stumpfen Zähnen.

Länge 1 Linie.

Nitidula difficilis. Heer. *Fn. Col. Helv.* 1. p. 403. 34. — *Nitidula Kunzii*. Schmidt.

In hiesiger Gegend, auf *Lamium album*. Auch in Kärnthén.

Von etwas kurzer, breit-eiförmiger Gestalt, nur flach-gewölbt, dunkelschwarz, glänzend. Kopf, Halschild und Flügeldecken sind ziemlich gleich-, nicht sehr dicht, mäßig stark punktiert, und mit feinen Härchen sehr dünn bekleidet. Die Fühler sind braunroth, der Knopf rundlich. Das Halschild ist quer, etwas mehr, als halb so lang, wie breit, vorn etwas verengt, der Vorderrand sehr leicht ausgeschnitten, die Seiten sind vor der Mitte schwach gerundet, und mit einem schmalen abgesetzten Rändchen versehen, der Hinterrand nur sehr wenig ausgebuchtet; die Hinterwinkel sind stumpf. Das Rückenschild ist fast abgerundet, punktiert, mit glattem Rande. Die Flügeldecken sind kurz, an der Basis etwas breiter, als das Halschild am Hinterrande, und mit leicht gerundeten, in der Mitte kaum bemerklich eingebogenen, mit einem abgesetzten Rändchen umgebenen Seiten, nach hinten an Breite etwas abnehmend, an der

Spitze gerade abgestumpft, die Außenecken derselben abgerundet, und außer der etwas erhöhten Schulterbeule ganz eben. Sie bedecken den Hinterleib ganz. Die Beine sind rothbraun, die Schenkel stark, die Schienen der vordersten Beine kaum, die mittleren und hinteren gegen die Spitze aber ziemlich erweitert, die Füße sehr kurz, die Glieder breit, und die Sohlen mit weißen glänzenden Härchen dicht gepolstert. Die vordersten Schienen gegen die Spitze am Außenrande mit einigen stumpfen Zähnen besetzt.

Nitidula Kunzii Schmidt. ist wohl nur eine, durch weitläufigere Punktirung sich unterscheidende Abänderung.

12. Braunfühleriger Honigknopffäfer.

M. brunnicornis.

Tab. CCCVII. Fig. c. C. — d. Ein vorderes Bein.

Stumpf = eiförmig, gewölbt, schwarz, glänzend; Kopf und Halsschild sehr dicht, die Flügeldecken minder dicht punktirt, sehr fein- und

dünn behaart; die Fühler und Beine roströth; das Halschild quer, die Seiten mit einem rostbraunen Rändchen umgeben, der Vorderrand weit-, leicht ausgeschnitten; die vordersten Schienen fein gezähnel.

Länge etwas über eine Linie.

Bei Berlin.

Er kommt in der Gestalt dem *M. pedicularius Gyll.* am nächsten, ist aber größer und etwas stärker gewölbt, bräunlichschwarz, mäßig glänzend, fein- und dicht-, die Flügeldecken etwas minder dicht-, als Kopf- und Halschild, aber kräftiger punktirt, als beim *M. pedicularius Gyll.*, und mit sehr feinen, anliegenden, bräunlichen glänzenden Härchen dünne bekleidet. Der Kopf ist breit, leicht gewölbt, die Fühler sind roströthlich, der Knopf ziemlich groß, rundlich-stumpf. Das Halschild quer, kaum halb so lang, wie breit, und vorn kaum merklich verengt, die Seiten fast gerade, nach vorn nur leicht gerundet, mit einem röthlichbraunen schmalen etwas aufgebogenen Rändchen umgeben. Das Rückenschild beinahe kurz, stumpf-dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken sind länglich, hinten nur wenig enger, die Seiten sehr

leicht gerundet und feingerandet, hinten gerade abgestumpft, und bis auf die kleine Schulterbeule ganz eben. Die Beine sind hell-rostroth, die vorderste Schienen am Außenrande feinsägezähmig, und nur die letzten gegen die Spitze stehenden Zähnen etwas größer; die hinteren ziemlich breit, am Außenrande mit feinen Dörnchen besetzt.

13. Verlassener Honigknopfkäfer.

M. viduatus.

Tab. CCCVII. Fig. e. E. — f. Ein Vorderbein.

Oval, gewölbt, schwarz, glänzend, fein punktirt, fein behaart; die Wurzel der Fühler und die Beine hell-braunroth; die vordersten Schienen fein sägezähmig; an der Spitze mit größern, scharfen Zähnen besetzt.

Länge kaum 1 Linie.

Meligethes viduatus. *Schüppel*,

Nitidula viduata. *Heer, Fn. Col. Helv.* 1, p. 403.

Bei Berlin.

Von ovaler Gestalt, ziemlich stark gewölbt, schwarz, glänzend, fein und dicht punktiert, und mit anliegenden schwärzlichen Härchen nur dünn bekleidet. Die Fühler sind braun, die beiden ersten Glieder röthlich, das Wurzelglied öfter auch dunkler oder schwärzlich. Das Halschild ist hinten so breit, wie die Deckshilde, vorn nur wenig euger, der Vorder- rand weit, aber sehr seicht ausgeschnitten, die Seiten sanft gerundet, mit einem deutlichen, etwas aufgebo- genen Rändchen versehen, am Hinterrande nur sehr schwach an beiden Seiten ausgebuchtet, die Hinter- winkel stumpf; beiderseits nahe am Hinterrande ist auch ein schwacher Quereindruck zu bemerken. Das Rückenschild ist stumpf-dreieckig, fast abgerundet, punk- tirt. Die Flügeldecken sind gut noch einmal so lang, wie das Halschild, nach hinten etwas verschmälert, an der Spitze abgestumpft, die Außenecken abgerun- det, der Außenrand sanft gerundet und fein geran- det. Die Beine sind braunroth; die vordersten Schie- nen am Außenrande sehr fein sägezählig, am Ende mit etlichen größeren, scharfen, zum Theil abwärts gerichteten Sägezähnen besetzt, von welchen der dritte besonders hervortritt, die mittleren und hinteren Schienen stark erweitert, und am Rande mit äußerst feinen dicht stehenden Dörnchen besetzt.

Er stehet dem *M. pedicularius* am näch-

sten, ist aber gewölbter und mehr eiförmig, daher schon im äußeren Umrisse verschieden. Auch sind die Sägezähne an den Vordersehienen stärker, länger und mehr vortretend.

14. Kleiner Honigknopfkäfer.

M. pedicularius.

Tab. CCCVII. Fig. g. G. — h. Ein vorderes Bein.

Stumpf=eiförmig, schwach gewölbt, schwarz, glänzend, fein dicht punktiert, dünn behaart; die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb; die vordersten Schienen außen anfangs fein, allmählich deutlicher sägezähmig.

Länge kaum 1 Linie.

Nitidula pedicularia. Gyll. *Ins. Suec.* 1. p. 236. 25.

In Oesterreich, Preußen.

Bei der großen Aehnlichkeit dieser Art mit mehreren andern ist es schwer zu entscheiden, welche Species die Autoren bei ihren Beschreibungen vor

sich hatten, und welche Citate hieher gehören; daher ich mich nur auf das angeführte beschränkte.

Er hat die Größe von *M. aeneus*, ist aber etwas kürzer, und hat dieselbe flache Wölbung; schwarz, glänzend, mit schwachem röthlichbraunen Schimmer, sehr fein und dicht punktirt, und mit feinen aschgranlichen Härchen nicht allzu dicht bekleidet. Die Fühler sind schwärzlich, die beiden ersten Glieder röthlichgelb. Das Halschild ist so breit, wie die Deckshilde, und etwa ein Dritttheil kürzer, als breit, sanft gewölbt, vorn wenig verengt, die Seiten schwach gerundet, der Vorderrand angeschnitten, die Seiten sehr schmal, flach und etwas aufgebogen gerandet, der Hinterrand gerade, und beiderseits nur sehr leicht ausgebuchtet; die Hinterwinkel stumpf. Das Rückenschild stumpf-dreieckig, sehr fein punktirt. Die Flügeldecken fast gleichbreit, etwa doppelt so lang, wie das Halschild, und nur gegen die gerade abgestumpfte Spitze etwas verschmälert, die Außenecke derselben abgerundet; die Seiten mit einem schmalen, aufgebogenen Rändchen versehen. Die Beine röthlichgelb, bisweilen die hintern dunkler; die vordersten Schienen wenig erweitert, außen gegen die Spitze hin abgerundet, am Rande äußerst fein, allmählig etwas deutlicher sägeförmig gekerbt, gegen die Spitze mit drei größern Zähnen

besezt, von denen das mittlere das größte ist; die hinteren Schienen sind mäßig erweitert, und am Außenrande mit engstehenden Dörnchen besezt.

15. Aehnlicher Honigknopffäfer.

M. assimilis.

Tab. CCCVIII. Fig. a. A. — b. Ein Vorderbein.

Kurz, stumpf-eiförmig, etwas gewölbt, schwarz glänzend, dicht punktiert, dünn behaart; das Halsschild quer, an den Seiten gerundet, kaum bemerklich gerandet, und nach der ganzen Breite gewölbt, vorn wenig verengt; die Flügeldecken kurz, die Seiten schwach gerundet, hinten gerade abgestumpft; die Beine hellpechbraun, die vordersten Schienen schmal, außen mit vielen gleichen Sägezähnen besezt.

Länge $\frac{3}{4}$ Linien.

Im nördlichen Deutschland; auch in Tyrol.

Dem folgenden etwas ähnlich, doch bei gleicher Länge breiter, und besonders durch die seiner gezähnten Vordersehienen verschieden. Die Farbe ist ebenfalls schwarz und glänzend; die ganze Oberseite ist gleich- und dicht-, aber stärker-, als bei dem folgenden punktiert, auch mit den feinsten aschgraulichen Härchen sehr dünn bekleidet. Die Fühler sind pechbraun, der rundliche Knopf breit, gedrückt. Das Halschild ist quer, und kaum mehr, als halb so lang, wie breit, stark gewölbt, und vorn nur wenig verengt, die Seiten leicht gerundet und sehr fein gerandet, der Vorderrand weit, aber nur sehr leicht ausgeschwitten. Das Rückenschild fast abgerundet, punktiert. Die Flügeldecken länglich, gleichweit, hinten gerade abgestumpft, die Seiten sehr schwach gerundet, fein gerandet, die oben runzelig-punktierte Afterdecke fast ganz bedeckend. Die Brust und Hinterleibssegmente sind deutlich, doch nicht sehr dicht punktiert. Die Beine sind pechbraun, die vordersten Schienen heller, vorn nur wenig erweitert, der Außenrand daher fast gerade, und der ganzen Länge nach mit einer Reihe gleicher, feiner Sägezähne besetzt; die hinteren Schienen sind stärker erweitert, und der ganze Außenrand mit einer dichten Reihe feiner Dörnchen besetzt; die Fußsohlen mit hellgelblichen Härchen gepolstert.

16. Sägebeiniger Honigknopffäfer.

M. serripes.

Tab. CCCVIII. Fig. c. C. — d. Ein Vorderbein.

Etwas länglich, gleichbreit, flachgewölbt, schwarz, glänzend, feinpunktirt, mit grauen Härchen dünn bekleidet; das Halschild quer, vorn kaum verengt; die Flügeldecken gleichweit, hinten gerade abgestumpft; die Beine pechbraun, die vordersten Schienen scharf sägezählig.

Länge $\frac{3}{4}$ Linien.*Nitidula serripes. Gyllenh. Ins. Suec. 4. p. 301.*

Im nördlichen Deutschland, sehr selten.

Er hat ohngefähr die Größe des vorigen, weicht aber in der Gestalt etwas ab, indem er bei gleicher Größe merklich schmaler ist. Er ist schwarz, glänzend, wenig gewölbt, fein- und dicht-punktirt, mit aschgrauen, feinen Härchen dünn bekleidet. Der Kopf ist eben; die Fühler pechbraun, der Knopf breit, rundlich. Das Halschild ist quer, etwa halb so

lang, wie breit, und vorn nur sehr wenig verengt, der Borderrand breit, aber fast unmerklich ausgeschnitten, die Seiten wenig gerundet, und schmal gerandet. Das Rückenschild ist stumpf-dreieckig, punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, die Seiten gerade, fein gerandet, hinten gerade abgestumpft. Die von denselben unbedeckte Austerdecke, so wie die Brust und die Hinterleibssegmente sind sehr fein- und dicht-punktiert. Die Beine sind pechbraun, die vordersten öfter heller braun; die Schienen gegen die Spitze etwas erweitert und zusammengedrückt, die vordersten am Außenrande mit stark und scharf vortretenden Sägezähnen, von welchen die drei vordersten schmaler, als die folgenden sind; die hinteren am ganzen Außenrande mit dicht aneinander stehenden Dörnchen besetzt, die Fußsohlen mit grau-gelblichen Härchen gepolstert.

17. Dunkler Honigknopfkäfer.

M. maurus.

Tab. CCCVIII. Fig. e. E. — f. Ein Vorderbein. g. Ein Fühler.

Stumpf-eiförmig, leicht gewölbt, schwarz, mattglänzend, dicht punk-

tirt, mit bräunlichgrauen Härchen bekleidet; das Halschild quer, vorn wenig verengt, die Seiten fast gerade; die Flügeldecken länglich, gleichbreit, hinten gerade abgestumpft, mit einer kaum bemerklichen Furche an der Seite; Beine dunkelbraun, die vordersten Schienen röthlichbraun, am Außenrande ungleich gezähnt.

Länge 1, Breite $\frac{3}{4}$ Linien.

Meligethes maurus. Erichson in litt.

Bei Berlin, selten.

Er ist größer, als der vorige, und unterscheidet sich durch seine breitere stumpfe Gestalt. Von Farbe ist er schwarz, mattglänzend, gleichförmig-, sehr dicht- und ziemlich stark punktirt, mit feinen, langen, anliegenden bräunlichgrauen Härchen ziemlich dicht überkleidet. Der Kopf ist beinahe kurz, leicht gewölbt, und ganz eben. Die Fühler sind schwarz, der Fühlerknopf durch das breite, stumpfe Endglied gleichsam abgestutzt. Das Halschild ist hinten so breit, wie die Deckshilde, wenig mehr, als halb so lang, wie

breit, vorn wenig verengt, daher der Vorderrand weit, aber nur leicht ausgeschnitten, die Seiten fast gerade, fein gerandet. Das Rückenschild ist stumpfdreieckig und dicht punktiert. Die Flügeldecken sind im Verhältniß zu dem Halschilde etwas lang, gleichbreit, sanft gewölbt, hinten gerade abgestumpft, mit einer kleinen Schulterbeule und einer sehr schwachen Längsfurche in einiger Entfernung von dem Seitenrande versehen. Brust und Bauch sind sehr fein punktiert, und wie oben mit bräunlichgrauen Härchen dünn bekleidet. Die Beine sind dunkelbraun, die vordersten Schienen röthlichbraun, vorn stark erweitert, und am Außenrande mit ungleichen Zähnen, die mittlern und hintern Schienen ziemlich stark erweitert und mit Dörnchen am Außenrande besetzt; alle Füße unten mit langen, rostgelblichen Härchen gepolstert.

18. Schatten-Honigknopffäfer.

M. umbrosus.

Tab. CCCVIII. Fig. h. H. — i. Ein Vorderbein.

Kurz und stumpf-eiförmig, schwarz, mattglänzend, fein und sehr dicht

punktirt, feinbehaart; das Halschild groß, vorn etwas verengt, gewölbt, die Flügeldecken etwas kurz, hinten gerade abgestumpft; die Beine pechbraun, die vordersten Schienen und die Füße heller.

Länge 1, Breite $\frac{3}{4}$ Linien.

In Tyrol und im nördlichen Deutschland, scheint aber selten zu sein.

Er hat eine kurze, breit-eiförmige abgestumpfte Gestalt, und das Halschild ist im Verhältniß zu den Flügeldecken etwas groß. Die Farbe ist rein schwarz, nur mattglänzend, da die ganze Oberseite sehr dicht und fein punktirt und mit sehr zarten aschgrauen Härchen dünn überkleidet ist. Der Kopf ist ziemlich klein, flach. Die Fühler pechbraun, nur das zweite Glied röthlich, der Knopf klein, rundlich. Das Halschild ist hinten so breit, wie die Deckshilde an der Wurzel, und etwa ein Dritttheil kürzer, als breit, aber vorn ziemlich verengt, stark gewölbt, sehr dicht und fein punktirt; die Seiten gerundet, mit einem feinen aufgebogenen Rändchen. Das Rückenschild ist stumpf-dreieckig, dicht punktirt. Die Flügeldecken sind kurz, nach hinten etwas ver-

engt, und gerade abgestumpft, auf dem Rücken nach vorn gewölbt, und wie das Halschild punktirt, die Seiten sehr leicht gerundet, und fein gerandet. Die ganze Unterseite, besonders Brust und Bauch sind dicht punktirt. Die Beine sind pechbraun, die Schienen, besonders die vordersten und die Füße heller oder röthlichbraun, erstere vorn erweitert, und am Außenrande mit sehr kleinen Zähnen besetzt, von denen die vier letzten etwas größer sind, und das dritte derselben merklich hervortritt. Die Schienen der mittlern und hintern Beine ziemlich stark erweitert, und am ganzen Außenrande mit enge stehenden Dörnchen, so wie die Fußsohlen mit langen roströthlichen Härchen besetzt.

*19, Düstterer Honigknopfkäfer.

M. tristis.

Tab. CCCIX. Fig. a. A. — b. Ein vorderes, c. ein hinteres Bein.

Stumpf=eiförmig, gewölbt, schwarz, glänzend; gleich= und dicht punktirt, feinbehaart; das Halschild quer, vorn verengt, die Seiten gerundet, die Flügeldecken hinten gerade abge=

stutzt, kürzer, als der Hinterleib; die vordersten Schienen stark sägezähmig.

Länge $\frac{3}{4}$ bis 1 Linie.

Nitidula tristis. Schüpp. — *Sturm. Cat.* 1826.
p. 174.

Bei Berlin, auch in hiesiger Gegend auf *Echium vulgare* nicht selten.

Er ändert in der Größe ab, und hat eine stumpf-eiförmige Gestalt, ist ziemlich stark gewölbt, schwarz und mäßig glänzend, oben überall gleich und dicht punktiert, und mit sehr feinen, mäusegrauen Härchen bekleidet. Der Kopf ist klein, eben. Die Fühler sind schwarz, mit Ausnahme der beiden ersten Glieder, welche hellpechbraun sind, der Knopf rundlich. Das Halschild ist etwas mehr, als halb so lang, wie breit, und vorn bis zur Breite des Kopfs verengt, die Seiten sanft gerundet, mit einem feinen abgesetzten Rändchen. Das Rückenschild ist stumpfdreieckig, punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, gleichweit, die Seiten sehr leicht gerundet, an der Spitze gerade abgestumpft und kürzer, als der Hinterleib, dessen vorragenden After sie nicht ganz bedecken. Die Beine sind schwarzbraun, die Füße zuweilen heller, die Schienen sind wenig erweitert,

zusammengedrückt, die vordersten am Außenrande mit einer Reihe starker und zum Theil ziemlich langer Sägezähnen besetzt, auch die hinteren und mittleren Schienen sind an ihrem Außenrande mit einer Reihe langer Dörnchen besetzt.

20. Grauhaariger Honigknopfkäfer.

M. incanus.

Tab. CCCIX. Fig. d. D. — e. Ein vorderes Bein.

Eisförmig, gewölbt, schwarz, fein dicht punktiert, und mit weißlich-grauen ziemlich langen Härchen dicht bekleidet; die vordersten Schienen braunroth, außen anfangs sehr fein-, dann allmählich stark- und ungleichsägezähmig.

Länge $1\frac{1}{4}$ Linien.

Meligethes incanus. Schüppel.

Bei Berlin von Herrn Schüppel entdeckt.

Er hat eine eisförmige Gestalt, ist stark gewölbt, schwarz mit einem Bleiglanze, sehr dicht und fein

punktirt, mit nicht sehr feinen, ziemlich langen, anliegenden, grauen Härchen dicht bekleidet. Die Fühler sind schwarz, die beiden ersten Glieder pechbraun. Das Halschild ist etwa ein Dritttheil kürzer, als breit, hinten so breit, wie die Deckshilde an der Basis, die Seiten von da bis in die Mitte allmählich, doch wenig enger werdend, dann bis zu den Vorderwinkeln sanft gerundet, und hier bis zur Breite des Kopfs verengt, stark gewölbt, der Borderrand sehr seicht ausgeschnitten, die Seiten fein gerandet, der Hinterrand beiderseits von der Mitte bis in die Hinterwinkel weit und seicht angebuchtet, die Hinterwinkel dadurch etwas herabgezogen. Das Rückenschildchen stumpf-dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken sind nicht völlig doppelt so lang, wie das Halschild, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten allmählich etwas verschmälert, fein gerandet, hinten gerade abgestumpft, die Außenecken etwas gerundet, und das ganze letzte Hinterleibssegment unbedeckt lassend. Die Beine sind pechbraun, die vordersten Schienen braunroth, nach vorn stark erweitert, und am Außerrande Anfangs sehr fein sägeförmig gezähnt, von der Mitte bis zur Spitze aber mit starken, scharfen, etwas ungleichen Zähnen besetzt; die hinteren Schienen sind außen in einen stumpfen Winkel erweitert, und am

Außenrande mit feinen enge aneinander gereiheten Dörnchen besetzt.

21. Eiförmiger Honigknopfkäfer.

M. ovatus.

Tab. CCCIX. Fig. f. F. — g. Ein vorderes Bein.

Eiförmig, schwarz, glänzend, gewölbt, ziemlich kräftig punktirt; die Fühler pechbraun, die zwei ersten Glieder rostgelb; die Beine röthlichbraun, das Halschild quer, vorn verengt, die Seiten kaum gerundet; die Flügeldecken kurz, eiförmig, hinten abgestumpft; die vordersten Schienen an der Spitze des Außenrandes mit vier Sägezähnen, wovon das vorletzte größer ist.

Länge 1 Linie.

Bei Berlin.

Er ist beträchtlich kleiner, als der vorige, und weicht auch in dem äußeren Umrisse darin von ihm

ab, daß die Flügeldecken nach hinten allmählich mehr stumpf-eiförmig zulaufen, und die Wölbung auf dem Rücken am stärksten, überhaupt aber schwächer, als bei jenem ist. Die Farbe ist rein schwarz und glänzend, auch scheint er bei mäßiger Vergrößerung ganz fahl zu sein; doch unter stärkerer Vergrößerung gewahrt man eine leichte Bekleidung von äußerst feinen aschgraulichen Härchen. Die Punktirung ist etwas weniger dicht, als bei dem vorigen. Der Kopf ist im Verhältniß noch breiter, als an jenem. Die Fühler sind pechbraun, das erste und zweite Glied rostgelb, der Knopf ziemlich groß, rundlich. Das Halschild ist quer, und ziemlich dem des vorigen gleich, nur daß es schmaler, daher vorn scheinbar stärker verengt ist, die Seiten sind sehr wenig gerundet, und mit einem schmalen Rändchen umgeben. Das Rückenschildchen ist etwas kleiner, abgerundet, und punktirt. Die Flügeldecken sind kurz, nach hinten eiförmig verschmälert, an der Spitze gerade abgestumpft, und lassen einen Theil des mit der Spitze der Flügeldecken gleichbreiten Afters unbedeckt, wodurch die Gestalt noch auffallender wird. Die Beine sind röthlichbraun, die vordersten Schienen und die Füße rostrothlich; die Schienen ziemlich erweitert, zusammengedrückt, und die vordersten am Außerrande gegen die Spitze mit vier Sägezähnen besetzt, von

welchen das vorletzte etwas größer ist; die mittleren und hintersten Schienen sind am Außenrande mit dicht aneinander gereiheten Dörnchen besetzt.

22. Gelbbeiniger Honigknopfkäfer.

M. flavipes.

Tab. CCCIX. Fig. h. II. — i. Ein vorderes Bein.

Länglich-eiförmig, gewölbt, pechbraun, glänzend; fein dicht-punktirt, dünn bräunlichgrau behaart; die Fühler und Beine gelb; das Halsschild vorn nur etwas verengt, die Seiten sanft gerundet; die Flügeldecken länglich, fast gleichweit, hinten gerade abgestumpft; die vordersten Schienen mit fünf fast gleichgroßen Sägezähnen.

Länge kaum eine Linie.

Bei Berlin.

Er hat fast die gleiche Gestalt mit dem *M. exilis*, aber eine pechbraune Farbe, und hellrothgelbe

Fühler und Beine. Er ist auch stärker gewölbt, als dieser, gleich- und fein= ziemlich dicht punktiert, und mit feinen mäusegrauen Härchen dünn bekleidet. Der Kopf ist eben, der Knopf der hellgelben Fühler rundlich. Das Halschild ist etwa ein Dritttheil kürzer, als breit, und vorn nur wenig verengt, die Seiten sanft gerundet und sehr schmal gerandet. Das Rückenschild ist stumpf=dreieckig, punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, hinten nur wenig verschmälert, die Seiten schwach gerundet und fein gerandet, hinten gerade abgestumpft, und die Asterspitze nicht ganz bedeckend. Die Beine sind hellrothgelb, bisweilen die hinteren dunkler, die Schienen nur wenig erweitert, die vordersten am Außenrande deutlich mit fünf fast gleichgroßen Sägezähnen; die mittleren und hinteren am Außenrande mit feinen Dörnchen besetzt. Die Füße alle mit hellgelben Härchen gepolstert, und haben mit den Schienen gleiche Farbe, mit Ausnahme des Klauengliedes, welches dunkelbraun ist.

23. Sechsheiniger Honigknopfläfer.

M. picipes.

Tab. CCCX. Fig. a. A. — b. Ein vorderes Bein.

Länglich = eiförmig, gewölbt, bräunlichschwarz, glänzend, fein-, gleich- und dicht punktiert, mit feinen mäusegrauen Härchen dicht bekleidet; das Halsschild quer, vorn wenig verengt, die Seiten gerundet; die Flügeldecken länglich = eiförmig, hinten gerade abgestumpft und kürzer, als der Hinterleib; die Beine hellpechbraun, die vordersten Schienen mit ungleichen Sägezähnen.

Länge kaum eine Linie.

Bei Berlin.

Dem vorigen nahe verwandt, doch fast etwas schmaler, und durch das kürzere Halsschild, und die Farbe der Fühler und Beine unterschieden. Die Farbe ist ein stark in das Braune ziehendes Schwarz. Oben, wie jener, gleichförmig gewölbt, daher beinahe walzig, glänzend, sehr fein und dicht punktiert, und mit sehr feinen anliegenden mäusegrauen Härchen dicht bekleidet. Der Kopf ist etwas breit, eben; die Fühler rostbraun, der Knopf rundlich. Das Halsschild ist quer, und etwa halb so lang, wie breit,

daher viel kürzer, als bei dem vorigen, und vorn nur wenig verengt, die Seiten gerundet, mit einem schmal abgesetzten Rändchen. Das Rückenschild ist etwas abgerundet, punktirt. Die Flügeldecken sind länger, als bei dem vorigen, hinten etwas schmaler, eiförmig, gerade abgestumpft, und lassen die ganze Apterdecke frei. Die Beine sind hellpechbraun, die vordersten Schienen und Füße zuweilen etwas heller, fast roströthlich; die Schienen auf die gewöhnliche Art etwas erweitert, die vordersten am Außenrande mit in der Größe ungleichen Sägezähnen, die mittlern und hintersten mit dicht stehenden Dörnchen besetzt.

24. Trauernder Honigknopfkäfer.

M. lugubris.

Tab. CCCX. Fig. c. C. — d. Ein vorderes Bein.

Eiförmig, stark gewölbt, schwarz, glänzend, Kopf und Halschild fein-, sehr dicht-, die Deckshilde etwas minder dicht punktirt, kaum merklich behaart; der Kopf klein; das Halschild etwas quer, vorn stark verengt; die

Flügeldecken länglich, hinten gerade abgestumpft; die vordersten Schienen fein gezähnt, mit zwei stärker vorragenden Zähnen.

Länge 1 Linie.

Nitidula lugubris. Schüppel. — Sturm, Cat. 1826. p. 174.

Bei Berlin.

Er hat einige Aehnlichkeit mit *M. tristis*, ist jedoch etwas länglicher und stärker gewölbt, rein schwarz, stark glänzend, da er mit sehr feinen aschgraulichen Härchen nur dünn, und kaum merklich bekleidet ist. Kopf und Halschild sind fein- und dicht-, die Flügeldecken jedoch etwas minder dicht punktiert. Der Kopf ist kleiner, als bei dem erwähnten, die Fühler aber eben so. Das Halschild ist etwas schmaler, als bei jenem, höher gewölbt, und vorn stärker verengt, die Seiten leicht gerundet, und mit einem schmalen, abgesetzten Rändchen versehen. Das Rückenschild ist stumpf-dreieckig, punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, fast gleichweit, stark gewölbt, die Seiten sanft gerundet, fein gerandet, hinten gerade abgestumpft, und lassen noch die Asterspitze vorsehen. Die Beine sind schwarz, die vor-

dersten Schienen am Außenrande von der Mitte bis zur Spitze mit feinen Sägezähnen, von denen das erste und fünfte länger ist und vorsteht, die mittlern und hintersten nur wenig erweitert, und mit einer Reihe feiner enge stehender Dörnchen am Außenrande besetzt.

25. Braunbeiniger Honigknopffäfer.

M. erythropus.

Tab. CCCX. Fig. e. E. — f. Ein vorderes Bein.

Stumpf=oval, etwas gewölbt, schwarz, glänzend; dicht=punktirt, dünn behaart; die Fühler und Beine röthlichbraun; das Halsschild quer, vorn nur wenig verengt, die Seiten gerundet; die Flügeldecken etwas kurz, gleichbreit, hinten gerade abgestumpft; die vordersten Schienen feinsägezähmig, mit zwei stärker hervortretenden Zähnen.

Länge $\frac{1}{2}$ bis $\frac{4}{5}$ Linien.

Meligethes erythropus. *Steph. Man.* p. 121. 972.

Nitidula erythrota. *Marsh. Ent. Br.* p. 132.

10. — *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 237. 27. —

Heer. Fn. Col. Helv. 1. p. 404. 35. —

Zetterst. Fn. Lapp. p. 103. 16.

In Oesterreich und Preußen.

Eine der kleinsten Arten, oft kaum über eine halbe Linie lang, und von Gestalt vollkommen gleichbreit-oval, mäßig gewölbt, schwarz, glänzend, oben überall gleich-, fein- und dicht-punktirt und von feinen mäusegrauen Härchen dünn bekleidet. Der Kopf ist breit und eben; die Fühler röthlichbraun, der Knopf rundlich, gedrückt. Das Halschild ist quer, etwa halb so lang, wie breit, vorn nur wenig verengt, der Borderrand daher weit-, aber nur leicht ausgeschnitten; die Seiten sind stark gerundet, und mit einem abgesetzten, etwas aufgebogenen Rändchen versehen. Das Rückenschild ist stumpf-abgerundet, und punktirt. Die Flügeldecken sind etwas kurz, hinten kaum schmaler, die Seiten wenig gerundet, feingerandet, und an der Spitze gerade abgestumpft. Die Beine sind röthlichbraun, die Schenkel dunkler, die Schienen ziemlich stark erweitert, zusammengedrückt, und die vordersten am Außenrande mit kleinen Zähnen besetzt, von denen das erste und vierte die übrigen an Größe

überragen. Die mittlern und hintersten Schienen gegen das breite Ende mit Dörnchen besetzt.

26. Schwächtiger Honigknopfkäfer.

M. exilis.

Tab. CCCX. Fig. g. G. — h. Ein vorderes Bein.

Oval, leicht gewölbt, schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild fein- und sehr dicht-, die Deckshilde etwas minder dicht punktirt, mit feinen Härchen dünn bekleidet; das Halsschild ein Dritttheil kürzer, als breit, vorn wenig verengt; die Flügeldecken etwas länglich, hinten gerade abgestumpft; die Beine rostbräunlich oder schwärzlich, die vordersten Schienen feinsägezählig, mit drei stärker hervorstehenden Zähnen.

Länge $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Linien.

Nitidula exilis. Schüpp. — Sturm, Cat. 1826. p. 174.

Bei Berlin.

Er ist eine der kleinsten Arten und ändert in der Größe ab, wie der vorige, von ähnlicher Gestalt, aber minder gewölbt, schwarz, glänzend, und wie derselbe nur dünn mit aschgrauen Härchen bekleidet. Kopf und Halschild sind fein- und sehr dicht-, die Flügeldecken jedoch etwas minder dicht punktiert. Der Kopf wie bei dem vorigen; das zweite, und zuweilen auch einige der folgenden Glieder der schwarzbraunen Fühler, bräunlichgelb, der Knopf rundlich. Das Halschild ist verhältnißmäßig etwas länger, als bei jenem, und etwa ein Dritttheil kürzer, als breit, auch vorn mehr verengt, die Seiten gerundet und feingerandet. Das Rückenschild abgerundet, punktiert. Die Flügeldecken sind länglich, fast gleichweit, die Seiten sehr schwach gerundet und feingerandet, an der Spitze gerade abgestumpft, den breiten Astern unbedeckt lassend. Die Beine sind rostbräunlich, zuweilen auch sehr dunkel, oder fast schwarz; die Schienen etwas erweitert, zusammengedrückt, die vordersten am Außenrande feinsägezählig, wovon ein Bähnchen vor der Mitte, und zwei gegen die Spitze größer sind und stärker vorragen; die mittleren und hintersten Schienen sind am Außenrande mit feinen dichtstehenden Dörnchen besetzt.

27. Starker Honigknopfkäfer.

M. solidus.

Tab. CCCXI. Fig. a. A. — b. Ein vorderes, c. ein hinteres Bein. d. Eine Klaue. e. Die drei letzten Glieder des hintersten Fußes.

Breit und stumpf-eiförmig, leicht gewölbt, schwarz, mattglänzend, fein- und sehr dicht punktirt, feinbehaart; das Halsschild breit, vorn verengt, die Seiten gerundet, mit einem etwas aufgebogenen Rändchen; die Flügeldecken abgestumpft, viereckig; die vordersten Schienen stark gezähnt; die vier letzten Zähne größer; die Klauen gezähnt.

Länge $1\frac{1}{4}$, Breite 1 Linie.

Nitidula solida. Illig. Käf. Pr. p. 389. 16.

Nitidula atra. Dahl. Coleopt. u. Lepidopt. p. 28.

In Oesterreich und Preußen.

Er ist von ansehnlicher Größe, und zeichnet sich durch seine breite und stumpfe Gestalt aus, in welcher er dem *M. rufipes* Gyll. sehr ähnlich ist, so daß er leicht mit demselben verwechselt werden kann. Er ist reinschwarz, sehr dicht- und fein-, aber doch deutlicher, als dieser punktiert, und auf gleiche Art mit mäusegrauen, kurzen Härchen dünn bekleidet. Der Kopf wie an jenem, aber der Rand des Kopfschildes ist mehr ausgeschnitten, und die Kiefern sind schwarz. Die Fühler sind pechbraun, die zwei ersten Glieder rostroth, der rundliche Knopf etwas klein. Das Halschild ist breit, und über halb so lang, wie breit, vorn merklich verengt, der Vorder- rand weit-, aber nur leicht ausgeschnitten, die Seiten gerundet, und mit einem sehr schmalen abgesetzten und etwas aufgebogenen Rändchen versehen. Das Rückenschild ist breit, etwas kurz, abgerundet und punktiert. Die Flügeldecken sind im Verhältniß zur Breite etwas kurz, und hinten gerade abgestumpft, der Seitenrand sanft geschwungen, und mit einem schmalen, abgesetzten Rändchen versehen; die Schulterbeule ist nur schwach erhöht, und unter derselben sind zwei kurze, kaum merklich eingedrückte Linien zu bemerken. Die Unterseite des Körpers ist gleichfalls schwarz, und mit mäusegrauen Härchen dünn bekleidet. Die Beine sind dunkel-röthlichbraun, die

Schenkel dick, stark zusammengedrückt, so wie auch die Schienen, von welchen die vordersten gegen die Spitze breiter werden, und am Außenrande mit einer Reihe starker Zähne besetzt, wovon die vier letzten beträchtlich größer sind; die hinteren Schienen sind am Außenrande gegen die Spitze hin winkelig erweitert, und mit feinen dichtstehenden Zähnen besetzt. Die Klauen sind an der Wurzel mit einem breiten und starken Zahne versehen.

28. Kurzer Honigknopfkäfer.

M. brevis.

Tab. CCCXI. Fig. f. F. — g. Ein vorderes Bein. h. Die letzten Fußglieder mit dem Klauenglied.

Kurz, stumpf-eiförmig, gewölbt, schwarz, glänzend, weichhaarig, stark punktiert; die Fühler und Beine rostroth, die Schenkel der hinteren Beine pechbraun; das Halsschild sehr breit, vorn kaum verengt; die Hinterwinkel abgerundet; die Flügeldecken kurz, hinten gerade abgestumpft; die vor-

dersten Schienen mit starken Sägezähnen; die Klauen gezähnt.

Länge $\frac{3}{4}$, Breite $\frac{5}{8}$ Linien.

Nitidula denticulata? Heer. *Fn. Col. Helv.* 1. p. 402. 31.

In Tirol.

Er zeichnet sich von allen bisher bekannten durch die breite und kurze Gestalt aus. Die Farbe ist schwarz, glänzend. Der Kopf gesenkt, breit, groß, die Kiefern rostroth, bei dem Männchen größer. Die Fühler sind roströthlich, der Knopf rundlich, breitabgestumpft. Das Halschild ist sehr breit, kurz, starkgewölbt, vorn kaum verengt, die Seiten leicht gerundet, feingerandet, die Hinterwinkel abgerundet, nach innen leicht eingedrückt, dicht- und kräftig-punktirt, mit weichen Härchen kaum bemerklich überzogen. Das Rückenschild groß, abgerundet, dicht-punktirt. Die Flügeldecken sind kurz, fast gleichbreit, ziemlich gewölbt, sehr dicht- und stark punktirt, mit greisen weichen Härchen etwas dichter, als das Halschild bekleidet, hinten gerade- und breitabgestumpft, den ganzen Hinterleib bedeckend. Die Beine sind stark, rostroth, die vorderen Schenkel an der Wurzel, die hintersten ganz pechbraun, die Schienen leicht erweitert,

an den vordersten der Außenrand mit Sägezähnen besetzt, und zwar so, daß die gegen die Spitze hin stehenden größer und deutlicher werden; die hinteren Schienen sind am Außenrande mit feinen Dörnchen besetzt. Die Klauen wie bei dem vorigen mit einem starken Zahn an der Wurzel. Bei dem Weibchen sind die Sägezähnen an den vordersten Schienen stumpfer, als bei dem Männchen.

Die *Nitidula denticulata* *Meer.* scheint mit unserm Käfer identisch zu sein; nur trifft das angegebene Maß nicht zu, da sie $1\frac{1}{2}$ Linien lang sein soll, während unser Käfer nur $\frac{3}{4}$ Linien mißt.

29. Ausgezeichneter Honigknopfkäfer.

M. distinctus.

Tab. CCCXI. Fig. i. l. — k. Ein vorderes, l. ein mittleres, m. ein hinteres Bein.
n. Klauenglied.

Länglich = gleichbreit, schwach gewölbt; schwarz mit einem matten Glanze, weichhaarig, sehr dicht punktiert; das Halsschild groß, quer = vieredig, die Seiten fast gerade, vorn

etwas eingezogen; die Flügeldecken gleichbreit, hinten abgestumpft; die vordersten Schienen außen von der Mitte bis zur Spitze feingezähnt, mit einem größern Zähnen hinter der Mitte. Die Klauen mit einem stumpfen Zahn.

Länge $\frac{2}{3}$ Linien.

In Tirol.

Eine der kleinsten unter den bisher bekannten Arten, und auch durch Körperform ausgezeichnet; von länglich-gleichbreiter Gestalt, schwachgewölbt. Die schwarze Farbe zieht etwas in das Bräunliche und hat einen matten Glanz, der, durch eine aus sehr feinen, anliegenden bräunlichen glänzenden Härchen bestehenden dünnen Befleidung, noch matter wird. Kopf, Halsschild und die Decken sind sehr dicht punktiert. Der Kopf ist ziemlich breit, eben; die Fühler sind pechbraun, das zweite Glied gelblich, der Knopf rundlich, zusammengedrückt. Das Halsschild ist groß, quer viereckig, etwa ein Drittel kürzer, als breit, die Seiten gerade, und nur in den Vorderwinkeln etwas eingezogen; der Vorderrand ist weit-, aber nur leicht ausgeschnitten, der Hinterrand

beiderseits sehr leicht ausgebuchtet, die Hinterwinkel gerade. Das Rückenschild ist etwas klein, stumpf-dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken sind etwas kurz, ein Dritttheil länger, als das Halschild, gleichbreit, hinten gerade abgestumpft, die äußern Ecken abgerundet, den Hinterleib völlig deckend, bis auf die wenig erhöhten Schultern, ganz eben, und an den Seiten sehr fein geraudet. Die Beine sind schwarz, die Schienen der vordersten und hintersten Beine sind wenig erweitert, die ersteren sind am Außenrande in der Mitte mit einem etwas vorstehenden Zähnen, und von diesem bis zur Spitze mit kleineren, weniger deutlichen Zähnen besetzt; die Schienen der mittleren sind mehr erweitert, und wie die hintersten am Außenrande mit kurzen Dörnchen besetzt. Die Füße unten mit hellgrünen Härchen gepolstert, die Klauenglieder ziemlich lang, die Klauen mit einem stumpfen Zahn an der Wurzel.

CXXIX. Pilzknopffäfer.
CRYPTOPHAGUS. *)

Tab. CCCXII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied rundlich, aufgetrieben, groß; das zweite Glied kleiner, rund; das dritte Glied länglicher, wie die fünf folgenden kürzeru rundlichen Glieder; die drei letztern größeren Glieder bilden einen länglichen durchbohrten Knopf, dessen größeres Endglied birnförmig zugespitzt ist. (Fig. C)

Die Lefze hornartig, quer, leicht ausgerandet, gewimpert, mit einzelnen längeren Haaren gebartet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, stark, spitzig, der Rand innen unter der Spitze gekerbt. (Fig. E.):

Die Kinnladen am Stamme hornartig,

*) Kryptophagus et Kateretes. *Herbst.* — *Cryptophagus.*
Paykull. Gyllenhall.

die Lade ungleich getheilt, vorn gefranst.
(Fig. F.)

Die Zunge schwammig, breit, gerade abgestutzt, gewimpert. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, vorne stark vereugt, tief ausgeschnitten. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied länglich, dünn, das zweite und dritte breit, walzig, das Endglied stumpf=eiförmig. (Fig. I.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied länglich, das zweite kurz, walzig, das Endglied stumpf=eiförmig. (Fig. K.)

Die vorderen Füße der Männchen fünf-, die hintersten viergliederig. Bei den Weibchen alle Füße fünfgliederig.

* * *

Der Körper ist länglich, gleichbreit, mehr oder weniger gewölbt, und mit einem bald mehr, bald minder dichten feinen Haarüberzug bekleidet, durch welchen noch eine dichte Punktirung zu erkennen ist

(Fig. A.). Der Kopf (Fig. B.) ist breit, kurz, vorn stumpf=gespitzt. Die Augen in weiter Distanz von einander stehend, an den Seiten des Kopfes, klein, rund, wenig vorstehend, grob netzartig. Die Fühler sind vor den Augen, und mehr denn diese einander genähert, eingefügt, von der Länge des Kopfes und Halschildes, stark, mit einem, aus den drei letzten größeren durchbohrten Gliedern gebildeten länglichen Knopf endigend. Das Halschild ist quer, oft kurz, so breit, wie die Deckshilde, der Borderrand gerade oder leicht bogig, der Hinterrand nur wenig ausgeschweift; die Seiten gerade, oder wenig gerundet, in der Mitte sehr oft mit einem Zähnechen besetzt, oder feingezähnelet, oder auch ganz glatt, die Vorderwinkel schiefabgestutzt, und größtentheils nach hinten in ein Zähnechen übergehend; die Hinterwinkel gerade. Das Rückenschildchen ist klein, sehr kurz und quer abgestutzt (Fig. L.). Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, hinten stumpf=eisförmig, zugespitzt, mehr oder weniger gewölbt, eben, die Schulter abgerundet, bisweilen in einem Höckerchen vorragend, auch ist manchmal noch eine flache Erhöhung nach innen vorhanden. Sie bedecken den ganzen Hinterleib, und zwei zarte, fast nervenlose unter sie eingeschlagene Flügel (Fig. m. M.). Die Beine (Fig. N. O.) sind mäßig

lang, die Schenkel walzig, etwas verdickt und leicht zusammengedrückt; die Schienen sind dünn, nach vorn etwas erweitert, gedrückt, die Füße zart, fünfgliederig, bei den Männchen an den hintersten Füßen nur vier Glieder (Fig. O.).

Illiger war der erste, welcher beobachtete (Mag. d. Insektenkunde 4. Bd. p. 214.), daß die Männchen an den vier vordern Füßen fünf, an den zwei hintern vier Fußglieder, die Weibchen dagegen an allen Füßen fünf Glieder haben.

Sämmtliche Arten haben eine hellgelbe oder dunkler rostgelbe Farbe, welche bei einigen bis zum Dunkelbraunen gesteigert ist. Man findet sie oft häufig an schattigen, dunklen Orten, in Gewölben, an Mauern und Bretterwänden, unter faulem Holze und in verschiedenen Schwämmen.

* 1. Haariger Pilzknopffäfer,

C. pilosus.

Tab. CCCXIII. Fig. a. A. Der Seitenrand des Halsschildes daneben stark vergrößert.

Gestreckt-eiförmig, rostgelb, punktiert, mäßig lang behaart; das Halsschild quer, die Seiten fein gefurrt,

mit einem Zähnen in der Mitte, die Vorderwinkel schief abgestutzt, mit einem nach hinten gerichteten Zahn; am Hinterrande beiderseits ein Grübchen.

Länge $1\frac{1}{2}$ Linien.

Cryptophagus pilosus. *Gyllenh. Ins. Suec.* 4. p. 287. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 424. 4.

Bei Berlin, München, auch in hiesiger Gegend.

Eine der größern Arten, von gestreckt-eiförmiger Gestalt, heller oder dunkler rostgelb, mäßig gewölbt, Kopf und Halschild stark- und dicht-, die Flügeldecken weniger dicht punktiert, und überall mit mäßig langen, feinen, anliegenden goldgelb glänzenden Härchen dünn überkleidet. Die Augen sind schwarz, ziemlich groß, etwas vorstehend, stark netzartig. Die Fühler sind etwas länger, als Kopf und Halschild, rostbräunlich, dünn, die zwei ersten und die drei letzten Glieder größer, besonders das Endglied, welches kugelig, und zugespitzt ist. Das Halschild ist quer, nicht ganz so breit, wie die Deckshilde, etwa um ein Drittel kürzer, als breit, der Vorder- rand leicht gerundet, der Hinterrand gerade; die Seiten sind mit feinen Kerbzähnen besetzt, in der

Mitte mit einem vorstehenden Zähnen versehen, vor demselben leicht ausgebuchtet, hinter demselben nach der Basis zu allmählig verengt. Die Hinterwinkel fast rechtwinkelig, die Vorderwinkel etwas hervortretend, schief abgestutzt, hinten in ein Zähnen ausgehend. Der Hinterrand ist der ganzen Breite nach niedergedrückt, und beiderseits mit einem punktförmigen Grübchen versehen. Das Rückenschildchen ist kurz, abgestumpft. Die Flügeldecken sind länglicheiförmig, hinten stumpf zugespitzt, eben. Die ganze Unterseite des Körpers ist dunkler, oder rostbraun, glänzend, fein punktirt und behaart. Die Beine sind heller oder haben die rostgelbe Farbe, wie die Flügeldecken.

2. Gezähnter Pilzknopfkäfer.

C. dentatus.

Tab. CCCXIII. Fig. b. B.

Länglich, fast walzenförmig, rostgelb, punktirt, fein kurz behaart; das Halschild quer, die Seiten fein gekerbt, mit einem Zähnen in der Mitte, die Vorderwinkel schief abgestutzt, stumpf; ein verloschenes Grüb-

hen beiderseits am Hinterrande; die Flügeldecken an der Spitze stumpf abgerundet.

Länge $1\frac{1}{4}$ Linien.

Kateretes dentatus. *Herbst. Käf. 5. p. 15. t. 45. f. 6. f. F.*

Bei Berlin.

Dem vorigen nahe verwandt, aber kleiner, mehr gleichbreit, daher mehr walzenförmig, ob er schon etwas weniger gewölbt, als jener ist. Die Farbe ist ebenfalls rostgelb, Kopf und Halschild sind eben so, doch etwas feiner-, dicht-, und die Flügeldecken lockerer punktiert, und auch überall mit feinen anliegenden, gelblichen, doch kürzeren Härchen überkleidet. Die Augen, die Fühler und das Halschild eben so wie an jenem, nur sind die Vorderwinkel am letzteren stumpfer, und endigen mit keiner nach hinten gerichteten Spitze. Auch ist der Hinterrand weniger deutlich abgesetzt, und die Grübchen zu jeder Seite nur schwach angedeutet, so daß solche nur von vorn gesehen, deutlich zu bemerken sind. Das Rückenschildchen ist etwas kleiner, aber von derselben Gestalt. Die Flügeldecken sind länglich, vollkommen gleichbreit, und an der Spitze stumpf abgerundet,

eben. Die Beine sind zart, und von derselben Farbe, wie die Deckshilde:

3. Bleicher Pilzknopfkäfer.

C. pallidus.

Tab. CCCXIII. Fig. c. C.

Länglich, gleichbreit, sanft gewölbt, bleich = rostgelb, Kopf = und Halschild dicht =, die Flügeldecken fast regelmäßig punktiert, fein seidenartig behaart; das Halschild quer, die Seiten fein gefaltet, mit einem scharfen Zähnen in der Mitte, und einem an den Vorderwinkeln; der Hinterrand abgesetzt, mit einem Grübchen beiderseits; die Flügeldecken an der Spitze abgerundet.

Länge 1 Linie.

In Oesterreich. Triest.

In der Gestalt dem vorigen ähnlich, aber noch kleiner, und verhältnißmäßig kürzer. Hellrostgelb, die Flügeldecken und Beine bleicher. Kopf und

Halschild stark- und dicht punktirt. Die Flügeldecken minder dicht, regelmäßig, gegen die Naht fast in Reihen geordnet, punktirt, und überall mit feinen au-
liegenden, gelblichen Härchen dünn bekleidet. Die Augen schwarz, wie bei den vorigen. Die Fühler sind roströthlich, etwas stark, das erste und zweite, und besonders die drei letzten Glieder groß. Das Halschild ist quer, ziemlich gewölbt, die Seiten mit einem schmalen, abgesetzten, sehr fein geferbten Ränd-
chen, und einem scharfen Zähnen in der Mitte versehen, auch die abgestutzten Vorderwinkel endigen mit einem Zähnen, dessen Spitze nach hinten ge-
kehrt ist. Der Hinterrand ist der ganzen Breite nach stark niedergedrückt, und mit einem deutlichen Grüb-
chen beiderseits versehen. Das Rückenschildchen, wie bei dem vorigen. Die Flügeldecken sind verhältnißmäßig kürzer, ziemlich gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, nur leicht gewölbt, und unter der Wurzel gegen die Naht schwach eingedrückt. Die Beine sind sehr zart, und von kaum bleicherer Farbe, wie die Deckschilde.

4. Kerbrandiger Pilzknopfkäfer.

C. crenatus.

Tab. CCCXIII. Fig. d. D.

Gestreckt=eiförmig, leicht gewölbt,

rostgelb, fein dicht punktirt, mit feinen langen Härchen dicht bedeckt; das Halschild quer, die Seiten mit einem fein geferbten Rande, und einem vorstehenden Zähnen in der Mitte, die Vorderwinkel etwas vorstehend, schief abgeschnitten, in ein stumpfes Zähnen ausgehend; der Hinterrand niedergedrückt, beiderseits mit einem Grübchen.

Länge $1\frac{1}{2}$ Linien.

Cryptophagus crenatus. *Gyllenh. Ins. Suec.*
1. p. 171. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1.
p. 426. 13.

Dermestes crenatus. *Fabr. S. El.* 1. p. 319. 41.

Kryptophagus crenatus. *Herbst. Käf.* 4. p. 177.
t. 42. f. o. O.

Bei Berlin, München, und wohl noch an mehreren Orten Deutschlands.

Er hat die länglich-gestreckte Gestalt des *C. pilosus* *Gyll.* Die Farbe ist heller oder dunkler rostgelb, gewöhnlich sind die Deckshilde etwas heller. Er ist oben leicht gewölbt, und Kopf und Halschild

sind fein- und dicht-, die Flügeldecken etwas minder dicht punktiert, überall mit langen, anliegenden gelblichen, glänzenden Härchen ziemlich dicht überkleidet. Die Augen schwarz. Die Fühler rostbraun, dünn, das erste, zweite und die drei letzten Glieder durch stärkere Größe minder ausgezeichnet. Das Halschild ist quer, die Seiten sind mit einem fein geferbten Rändchen versehen, in dessen Mitte ein vorstehendes Zähnchen zu bemerken ist, die Vorderwinkel stehen etwas vor, sind schief abgestutzt, und endigen in einem stumpfen Zähnchen. Der Hinterrand ist der ganzen Breite nach niedergedrückt, und beiderseits mit einem kleinen Eindruck versehen. Das Rückenschildchen klein, quer, abgestutzt. Die Flügeldecken sind länglich, gestreckt und eiförmig zugespitzt, eben, nur unter der Wurzel neben der Naht ist eine schwache Erhöhung bemerklich. Die Beine sind schlank und haben die Farbe der Deckshilde.

*5. Spitzwinkliger Pilzknospfäfer.

C. acutangulus.

Tab. CCCXIV. Fig. a. A.

Länglich, rostrothlich, die Deck-

schilde und Beine heller; fein dicht punktirt, mit langen feinen Härchen bedeckt; das Halschild etwas quereckig, hinten verengt, an den Seiten in der Mitte ein Zähnen, die Vorderwinkel in einen rückwärts spitzigen Zahn vorstehend.

Länge 1 bis $1\frac{1}{3}$ Linien.

Cryptophagus acutangulus. *Gyllenh. Ins. Suec.* 4. p. 285. 3—4. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 425. 8.

In hiesiger Gegend ziemlich selten; auch habe ich ihn aus München und Berlin erhalten.

Diese Art ist leicht an dem hinten verengten Halschild und den großen zahnförmig vorstehenden Borderecken zu erkennen. Die Farbe ist roströthlich, aber die Deckschilde sind heller oder rostgelb. Kopf und Halschild sind stark- und dicht-, die Flügeldecken feiner- und etwas minder dicht punktirt, und überall mit langen, feinen, hellgelben Härchen ziemlich dicht bekleidet. Die Augen sind schwarz. Die Fühler roströthlich, dünn, das erste und zweite Glied, und noch mehr die drei letzten Glieder nicht sehr groß. Das Halschild ist etwas schmaler, als die Deck-

Schild, quer-viereckig, leicht gewölbt, und hinten verengt; die Seiten in der Mitte mit einem geraden Zähnen; die Vorderwinkel treten in einen vorn abgerundeten, rückwärts scharfen Zahn vor; der Hinterrand ist schmal niedergedrückt und beiderseits mit einem Grübchen besetzt. Das Rückenschildchen kurz, abgestutzt. Die Flügeldecken sind länglich-gleichbreit, hinten stumpf-eiförmig, sehr flach gewölbt, eben, und neben der Naht unfern der Wurzel leicht eingedrückt. Die Beine sind hellrothgelb.

*6. Bovist = Pilzknopfkäfer.

C. Lycoperdi.

Tab. CCCXIV. Fig. b. B.

Länglich = eiförmig, rothroth, die Flügeldecken heller; das Halschild grob-, nicht dicht-, die Flügeldecken noch weniger dicht punktiert, mit langen starken, wegstehenden Härchen dünn bekleidet; das Halschild etwas quer, gewölbt, die Seiten mit einem abgesetzten Rändchen, und einem

Zähnechen in der Mitte, die Vorderwinkel schief abgestutzt, rückwärts in ein Zähnechen übergehend.

Länge $1\frac{1}{4}$, Breite fast $\frac{1}{2}$ Linie.

Cryptophagus Lycoperdi. *Herbst. Käf.* 4. p. 176. t. 42. f. 13. n. N. — *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 166. 2. — *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 136. 1100.

Dermestes Lycoperdi. *Fabr. S. El.* 1. p. 315. 17.

Bei Berlin, auch in der hiesigen Gegend, und wohl an mehreren Orten, in alten Bovisten.

Er ist im Verhältniß zur Länge breiter, als der vorige, und ziemlich gleichbreit-eiförmig, von rostrother oder kastanienbrauner Farbe, die Flügeldecken jedoch heller, fast rostgelb. Kopf und Halschild sind stark-, doch nicht enge-, die Flügeldecken noch lockerer, gegen die Naht fast in Reihen punktirt, und überall mit langen, groben, gelblichen, wegstehenden Härchen, zwischen denen seine kürzere stehen, überkleidet. Die Augen schwarz. Die Fühler dunkelrostbraun, die Endglieder etwas heller, dicht behaart, die Glieder fast gleich, nur die drei letzten etwas dicker. Das Halschild ist wenig kürzer, als breit, hat die Breite der Deckshilde an der Wurzel,

und ist etwas gewölbt; die Seiten sind gerundet, mit einem abgesetzten Rändchen, in dessen Mitte ein scharfes Zähnen vorsteht, die Vorderwinkel sind etwas schief abgestutzt, hinterwärts in ein scharfes Zähnen ausgehend; der Hinterrand ist schmal flach niedergedrückt und beiderseits mit einem Grübchen besetzt. Das Rückenschildchen ist kurz, etwas abgerundet. Die Flügeldecken sind etwas eiförmig, stumpf zugespitzt, leicht gewölbt, eben, und haben unfern der Wurzel, nahe an der Naht, einen grubchenartigen Eindruck. Die Beine haben die Farbe der Deckshilde.

*7. Kastanienbrauner Pilzknopffläfer.

C. fungorum.

Tab. CCCXII. Fig. a. A. — A* der Seitenrand des Halschildes stark vergrößert.

Länglich=eiförmig, gewölbt, dunkel=kastanienbraun, die Beine rostbraun; Kopf und Halschild grob- und dicht-, die Flügeldecken minder stark und dicht punktiert, mit langen, wegstehenden, steifen Härchen dünn

bekleidet; das Halschild etwas quereckig, die Seiten sanft gerundet mit einem Zähnen in der Mitte, die Vorderwinkel abgestutzt, vorstehend, rückwärts in ein Zähnen übergehend; die Flügeldecken unter der Basis mit einem schwachen Beulchen.

Länge $1\frac{1}{2}$, Breite $\frac{2}{3}$ Linien.

Dermestes fungorum. *Panz. Fn. 39. 14.*

Cryptophagus Lycoperdi. *Heer. Fn. Col. Helv.*

1. p. 426. 11. — *Westerhauser in Gistl's Faunus* 1. p. 114. 1.

Ich fand ihn in der hiesigen Gegend in faulenden Schwämmen.

Mit dem vorigen hat er große Aehnlichkeit, und ist daher auch verkannt und mit demselben verwechselt worden. Er gehört aber zu den größten Arten in dieser Gattung, ist etwas größer, als der vorige, auch durch die dunkel-kastanienbraune Farbe und noch andere Merkmale hinreichend unterschieden. In der Gestalt gleicht er dem vorigen ziemlich, nur sind die Flügeldecken im Verhältniß länger, und hinten mehr eiförmig zugespitzt. Die Farbe ist, wie schon erwähnt, dunkel-kastanienbraun,

die Flügeldecken jedoch etwas heller. Kopf und Halschild sind grob- und sehr dicht-, die Flügeldecken jedoch minder stark- und dicht punktiert, und mit greifen, steifen, abstehenden und ziemlich langen Härchen dünn überkleidet. Die Augen sind schwarz. Die Fühler sind nicht völlig so lang, wie Kopf und Halschild, dunkelbraun, nur die drei letzten größeren Glieder sind heller, und alle mit feinen Härchen dicht besetzt. Das Halschild ist so breit, wie die Deck-
 schilde, aber fast ein Drittheil kürzer, als breit, der Borderrand leicht gebogen, der Hinterrand fast gerade, die Seiten sanft gerundet, hinten etwas eingezogen, mit einem schmalen leicht gekerbten Rande, in dessen Mitte ein kleines Zähnechen hervorsteht, die Vorderwinkel etwas vorstehend, schief abgestutzt und hinterwärts in ein scharfes Zähnechen übergehend. Das Rückenschildchen ist sehr kurz, abgestutzt. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, zugespitzt, gewölbt, und unter der Basis gegen die Naht mit einem bemerklichen Quereindruck bezeichnet, vor welchem sich eine schwache Venule erhebt. Die Beine sind hellrost- oder kastanienbraun.

*8. Mehnlcher Pilzknopfkäfer.

C. affinis.

Tab. CCCXIV. Fig. c. C.

Länglich, gleichbreit, leicht gewölbt; roströthlich, die Deckshilde heller; das Halschild stark- und dicht-, die Flügeldecken minder dicht punkirt, mit starken, ziemlich langen, hellgelblichen, abstehenden Härchen dünn überkleidet; das Halschild quer, die Seiten mit einem abgesetzten fein gekerbten Rande, und einem vorragenden Zähnen in der Mitte, die Vorderwinkel schief abgestutzt, hinten in ein Zähnen übergehend.

Länge 1 Linie.

Bei Berlin, auch in der hiesigen Gegend.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber etwas kleiner von völlig gleichbreiter, leicht gewölbter, daher fast walzenförmiger Gestalt, und noch durch das kürzere und weniger gewölbte Halschild unterschieden. Die Farbe ist ebenfalls etwas heller oder dunkler roströth,

und die Deckshilde fast rostgelb. Kopf und Halschild sind dicht- und stark-, die Flügeldecken minder dicht punktiert, und letztere besonders mit etwas langen, gröbern, weißlichgelben, abstehenden Härchen dünn bedeckt. Die Augen sind schwarz. Die Fühler rostroth, das letzte größte rundliche, zugespitzte Glied rostgelb. Das Halschild ist quer, die Seiten mit einem flach abgesetzten sehr fein gekerbten Rändchen, und einem vorstehenden Zähnen in der Mitte, versehen, die Vorderwinkel schief abgestutzt, hinten in ein kleines Zähnen übergehend; der Hinterrand in der Mitte schmal niedergedrückt. Die Flügeldecken sind eben, und haben unfern der Wurzel eine schwache beulenartige Erhöhung. Die Beine sind zart, und von der Farbe der Deckshilde.

9. Verwandter Pilzknopfkäfer.

C. patruelis.

Tab. CCCXIV. Fig. d. D.

Länglich-eiförmig, gewölbt, rostgelb, das Halschild und die Deckshilde mäßig stark- und nicht dicht punktiert, mit feinen, anliegenden, gelblichen Härchen dünn überkleidet;

das Halschild quer, die Seiten gerundet, hinten etwas eingezogen, mit einem deutlich flach abgesetzten, fein gekerbten Rande, und einem kaum vorspringenden Zähnen in der Mitte, die Vorderwinkel etwas aufgebogen, schief abgestutzt, hinten in ein Zähnen ausgehend.

Länge 1 Linie.

Bei Berlin.

Dem vorigen nahe verwandt, aber minder gleichbreit, mehr eiförmig, hinten weniger stumpf, sonst eben so gleichförmig gewölbt. Die Farbe ist heller rostgelb, und Kopf und Halschild nur wenig dunkler; letztere sind mäßig stark- und nicht dicht punktiert, auch die Flügeldecken haben eine nur wenig schwächere und lockere Punktirung, und sind überall mit feinen, anliegenden, gelblichen Härchen bedeckt. Die Augen schwarz. Die Fühler dünn, rostgelb, die drei letzten Glieder größer. Das Halschild ist quer, die Seiten gerundet, in den Hinterwinkeln etwas eingezogen, mit einem deutlichen, flach abgesetzten, fein gekerbten Rande, und einem schwach vorspringenden Zähnen in der Mitte, die Vorderwinkel schief

abgestuft, etwas aufgebogen, hinten in ein Zähnchen ausgehend; der Hinterrand abgesetzt, und an jeder Seite mit einem deutlichen Grübchen bezeichuet. Das Rückenschildchen klein, quer, gestuft. Die Flügeldecken sind eben, und unter der Basis mit einem feichten Eindrücke versehen. Die Beine sind zart, und haben kaum eine etwas hellere Farbe, als die Deckshilde.

Bisweilen sind die beiden vorletzten Glieder der Fühler dunkelbraun, und auch die Schienen an der Spitze bräunlich angelauten.

*10. Schouischer Pilzknopfkäfer.

C. scanicus.

Tab. CCCXV. Fig. a. A.

Länglich = eiförmig, schwach gewölbt, schwarzbraun, Kopf, Halsschild, die Fühler und Beine, und die Wurzel der Deckshilde bräunlichroth, stark punktirt, dünn behaart; das Halsschild fast viereckig, hinten etwas verengt, die Seiten mit einem fein geferbten abgesetzten Rande, und einem

vorspringenden Zähnen in der Mitte, die Vorderwinkel schief abgestutzt, vorragend, hinten in ein Zahnchen ausgehend, der Hinterrand niedergedrückt, mit einem Grübchen beiderseits.

Länge 1 Linie.

Dermestes scanicus. *Linn. S. N.* 2. p. 564. 26. — *Herbst. Arch.* p. 22. t. 20. f. 5.

Cryptophagus scanicus. *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 424. 3.

Cryptophagus cellaris var. *b.* *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 168.

Dermestes cellaris. *Fabr. S. El.* 1. p. 319. 40.

In der hiesigen Gegend nicht selten, auch bei Berlin und wohl noch an vielen Orten in Deutschland.

Er hat eine etwas kurze Gestalt, ist flachgewölbt und dunkel- oder schwarzbraun, von den feinen, anliegenden, greisen Härchen, von denen er überall dünne bedeckt ist, matt seidenartig glänzend, Kopf und Halschild sind dunkelrothbraun, und ziemlich stark- und dicht punkirt. Die Augen sind schwarz, die Fühler rothbraun, stark, die drei letzten Glieder,

besonders das Endglied größer. Das Halschild ist quer=viereckig, und hinten etwas enger, die Seiten sind mit einem flach abgesetzten, fein geferbten Rande versehen, in dessen Mitte ein Zähnen vortritt, auch die Vorderwinkel schief abgestutzt, vorragend und nach hinten in ein Zähnen ausgehend; der Hinterrand ist, besonders in der Mitte, etwas breit niedergedrückt, und beiderseits mit einem Grübchen besetzt. Das Rückenschildchen ist klein, quer, abgestutzt. Die Flügeldecken sind etwas eiförmig, stumpf, schwarzbraun, an der Wurzel der ganzen Breite nach dunkelrostbraun, etwas feiner und lockerer, als das Halschild punktiert, eben, und an der Wurzel gegen die Naht kaum bemerklich erhöht. Die Beine sind rothbraun.

Er ändert ab mit heller braunen Flügeldecken, an denen das Roth an der Wurzel dann auch heller ist; oder mit dunklern, schwärzlichen Flügeldecken, an welchen gewöhnlich nur die Schultern roth durchscheinen.

*11. Speise=Pilzknopfkäfer.

C. cellaris.

Tab. CCCXV. Fig. b. B.

Länglich=eiförmig, rostgelb, die

Flügeldecken heller, ziemlich stark punktiert, von feinen hellern Härchen matt seidenglänzend; das Halschild quer, die Seiten mit einem fein gekerbten, in der Mitte mit einem Zähnen besetzten Rande, die Hinterwinkel gerade, die Vorderwinkel schief abgestutzt, hinten in ein Zähnen ausgehend; der Hinterrand schmal niedergedrückt, mit einem Grübchen beiderseits.

Länge 1 Linie.

C. cellaris. Var. *c.* *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 168.

Hier und da in Deutschland, auch in der hiesigen Gegend, aber selten.

Er unterscheidet sich beim ersten Anblick fast nur durch die Farbe von den gewöhnlichen Individuen des *C. scanicus*, kommt aber nie in dessen Gesellschaft vor.

Er hat eine etwas breitere Gestalt, auch sind die Flügeldecken ein wenig länger, als bei dem vorigen; überall von gleicher hell-ochergelber Farbe, nur

die Deckshilde sind etwas heller. Die Augen schwarz. Die Punktirung der ganzen Oberseite ist wie an jenem, auch überall mit hellgelblichen feinen anliegenden Härchen dünn überkleidet. Das Halschild weicht nur darin ab, daß es hinten etwas weniger verengt, die Seiten daher etwas gerader sind, und die Hinterecken mehr einen rechten Winkel machen. Die Seiten sind auf gleiche Art breit und deutlich abgesetzt, der Rand fein gekerbt, und in der Mitte mit einem Zähnen besetzt; auch die schief abgestutzten Vorderwinkel hinten in ein Zähnen übergehend, nur etwas minder deutlich vortretend. Die Flügeldecken haben, außer dem gewöhnlichen seichten Eindruck nächst der Basis, nichts auszeichnendes. Die Beine sind zart und hellgelb.

12. Tannen = Pilzknopfkäfer.

C. Abietis.

Tab. CCCXV. Fig. c. C.

Länglich-eiförmig, rostroth; Kopf und Halschild sehr dicht, die Flügeldecken lockerer punktirt, mit greisen etwas wegstehenden Härchen dünn bekleidet; das Halschild hinten verengt,

die Seiten gerundet, am Rande gezahnt, die Vorderwinkel weit herabgehend, nach hinten in ein Zähnchen endigend.

Länge 1 Linie.

Cryptophagus Abietis. Payk. *Fn. Suec.* 1. p. 291. 18. et 3. p. 356. 7. — *Gyllenh. Fn. Suec.* 1. p. 170. — *Steph. Man. of Brit. Col.* p. 137. 1104. — *Heer. Fn. Col. Helv.* 1. p. 425. 5.

Dermestes vini? Panz. *Fn.* 40. 14.

Auf dem Harz, wo er auf den Nadeln der Rothtanne (*Pinus Abies L.*) lebt. Herr Westershäuser fand ihn bei München auf Föhren.

Er ist bedeutend schmaler, als der vorige, und durch das hinten verengte Halschild von minder gleichbreiter Gestalt, und von dunklerer, rostrother Farbe. Kopf und Halschild sind gleich- und dicht-, die Flügeldecken weitläufiger punktiert, und überall mit greisen, steifen, etwas wegstehenden Härchen dünn überkleidet. Die Augen sind schwarz. Die Fühler dünn, mit dem Körper gleichfarbig, behaart, das erste, zweite und die drei letzten Glieder etwas größer. Das Halschild ist gewölbt, etwas kürzer, als breit, und hinten verengt; die Seiten stark gerundet, die

Vorderwinkel sind bis ein Dritteltheil in den Seitenrand herabgezogen, wenig vorstehend, und hinten in ein Zähnen ausgehend, der übrige Theil des Seitenrandes fein gekerbt, in den Hinterwinkeln etwas eingezogen; der Hinterrand in ein schmales Rändchen niedergedrückt. Das Rückenschildchen kurz, abgestutzt. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten eiförmig, wenig gewölbt, und unter der Basis leicht quer eingedrückt. Die Beine sind bleich-röthlichgelb.

*13. Feister Pilzknopfkäfer.

C. saginatus.

Tab. CCCXV. Fig. d. D.

Länglich=eiförmig, gewölbt, rostbraun, die Flügeldecken heller; Kopf und Halschild dicht, die Flügeldecken feiner= und etwas minder dicht punktiert; mit feinen gelben Härchen dünn bekleidet; das Halschild etwas quer, die Seiten gerundet, sehr fein gekerbt, in der Mitte ein Zähnen, die Vorderwinkel schief abgestutzt, sehr wenig vorstehend.

Länge $1\frac{1}{4}$ Linien, bisweilen nur 1 Linie lang.
Cryptophagus saginatus. Schüpp. in litt.

Bei Berlin, auch in der hiesigen Gegend, nicht selten.

Er ist etwas kleiner, als der *C. crenatus F.* mehr eiförmig, und stärker gewölbt, besonders aber im Umriß des Halschildes verschieden, welches an den Seiten stark abgerundet, daher vorn und hinten etwas eingezogen ist, und nur ein kleineres Zähnen an den weniger vorspringenden Vorderwinkeln hat. Die Farbe ist rostbraun, etwas glänzend, die Flügeldecken heller. Kopf und Halschild sind stark- und dicht-, die Flügeldecken feiner- und etwas weniger dicht punktiert, und überall mit feinen, anliegenden goldgelblich glänzenden Härchen dünn überkleidet. Die Augen sind schwarz. Die Fühler stark, das erste und zweite, und die drei letzten Glieder dicker. Das Halschild ist quer, so breit, wie die Deckschilde, und etwa ein Drittel kürzer, als breit, ziemlich gewölbt, der Vorder- und Hinterrand fast gerade, letzterer schmal niedergedrückt, und beiderseits mit einem kleinen Eindrucke bezeichnet. Die Seiten sind stark abgerundet, mit einem schmalen, abgesetzten, sehr fein geferbten Rande, an welchem in der Mitte ein scharfes Zähnen vorspringt, die Vorderwinkel sind schief abgestutzt, sehr wenig vorstehend. Das Rückenschild-

chen wie gewöhnlich. Die Flügeldecken eben, hinten eiförmig abgerundet. Die Beine rostgelb.

*14. Unterschiedener Pilzknopfkäfer.

C. distinguendus.

Tab. CCCXVI. Fig. a. A.

Länglich, fast gleichbreit, wenig gewölbt, rostrothlich, die Flügeldecken heller; fein punktirt, mit gelblichen Härchen dicht bekleidet; das Halschild quer=viereckig, der fein geferbte Seitenrand etwas hinter der Mitte in einen, mit einem Zähnen besetzten Winkel vortretend, die Vorderwinkel vorstehend, etwas abgestutzt, der Hinterrand stark niedergedrückt.

Länge kaum 1 Linie.

Bei Berlin, auch in der hiesigen Gegend, aber selten.

Er ist dem vorigen nahe verwandt, aber schon durch die mindere Größe, die weniger eiförmige, mehr gleichbreite Gestalt, und vorzüglich durch das

ganz anders gestaltete Halschild gut unterschieden. Die Farbe ist etwas heller, mehr roströthlich, die Punktirung am Kopf und Halschild ist dicht, aber feiner, und die der Flügeldecken wie gewöhnlich etwas weniger dicht, und mit greisgelblichen, anliegenden etwas längern und steifern Härchen ziemlich dicht bedeckt. Die Augen sind schwarz. Die Fühler rostbraun, stark, das erste und zweite Glied wenig, die drei letzten Glieder aber stärker verdickt. Das Halschild ist quer-viereckig, so breit, wie die Deckshilde, und fast ein Dritttheil kürzer, als breit, nur leicht gewölbt, die Seiten gerade, mit einem schmal abgesetzten fein gekerbten Rande, welcher etwas hinter der Mitte in einem sehr stumpfen, nur mit einem ganz kleinen Zähnen versehenen Winkel hervorsticht; die Vorderwinkel vortretend, etwas schräg abgestutzt, und hinten in ein Zähnen endigend; der Hinterrand ist in der Mitte stark niedergedrückt, und beiderseits mit einem seichten Grübchen begrenzt. Das Rückenschildchen klein, kurz, abgestutzt. Die Flügeldecken sind gleichbreit, flach gewölbt und ganz eben. Die Beine haben die Farbe der Deckshilde.

15. Steifhaariger Pilzknopfkäfer.

C. setulosus.

Tab. CCCXVI. Fig. h. B.

Länglich-eiförmig, gewölbt, rostbräunlich, punktiert, mit langen, abstehenden, gelblich-greisen steifen Härchen dünn bekleidet; das Halschild quer, beinahe kurz, die Seiten leicht gerundet, mit einem schmalen fein gekerbten Rande, und einem kleinen Zähnen in der Mitte; die Vorderwinkel stumpf, etwas quer abgestutzt; der Hinterrand niedergedrückt, mit einem kleinen Eindruck beiderseits.

Länge etwas über eine Linie.

Cryptophagus setulosus. Erichson in litt.

Bei Berlin. Selten.

Er ist etwas größer, besonders breiter, als der vorige, und stärker gewölbt, rostbräunlich, Kopf und Halschild stark- und dicht-, die Flügeldecken weniger dicht punktiert, die Punkte von der Wurzel bis gegen die Mitte stärker, fast in Reihen gestellt, hinter der

Mitte bis zur Spitze immer schwächer werdend, und überall mit ziemlich steifen, abstehenden gelblichgrünen Härchen, zwischen welchen auf den Flügeldecken reihenweise gestellte, längere Haare stehen, bedeckt. Die Augen schwarz. Die Fühler rostbraun, stark, mit steifen Härchen besetzt, die drei letzten größern Glieder heller. Das Halschild ist quer, fast nur halb so lang, wie breit, der Vorder- und Hinterrand fast gerade, die Seiten nur wenig gerundet, mit einem schmalen, abgesetzten, fein geferbten Rande, der in der Mitte nur ein sehr kleines Zähuchen zeigt, auch die Vorderwinkel sind nur wenig vorstehend, und etwas schief abgestumpft; der Hinterrand ist in der Mitte ziemlich deutlich niedergedrückt, und beiderseits von einem schwachen Eindruck begrenzt. Das Rückenschild ist klein, quer und stumpf abgestutzt. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, eben. Die Unterseite des Körpers dunkler rostbraun, die Beine heller rostroth.

16. Schmidt's Pilzknopfkäfer.

C. Schmidtii.

Tab. CCCXVI. Fig. c. C.

Länglich, hinten eiförmig, zuge-

spitzt, gewölbt, braunroth, stark punk-
tirt, mit zum Theil langen greißgel-
ben abstehenden Haaren dicht beklei-
det; das Halschild quer, breit, die
Vorderwinkel deutlich abgesetzt, ohne
merklich vorzutreten, die Seiten ge-
rundet, fein gefkerbt-gerandet, mit
einem Zähnehen in der Mitte, und
einem feichten Eindrücke beiderseits
am Hinterrande; die Flügeldecken ge-
streckt, hinten verschmälert.

Länge $1\frac{1}{2}$ Linien.

Cryptophagus Schmidti. *Leunis in litt.* —
C. cognatus. *St. Cat.* 1843. p. 92.

Bei Hildesheim von Herrn Professor Leunis
zuerst entdeckt, und seinem Freunde, dem leider zu
frühe verstorbenen Herrn Dr. Ludwig Ewald
Schmidt in Stettin zu Ehren benannt. Er findet
sich auch bei Berlin und wahrscheinlich noch in an-
dern Gegenden Deutschlands.

Von den verwandten Arten zeichnet er sich durch
seine gestreckte und hinten verschmälerte Gestalt aus.
Die Farbe ist ein helles, oft auch ziemlich dunkles Braun-

roth, besonders auf dem Kopf und Halschilde. Letztere sind stark- und dicht punktiert, die Flügeldecken vorn gleichfalls dicht- und stark-, nach hinten aber viel lockerer und feiner punktiert, überall mit abstehenden steifen, gelblichen Härchen bekleidet, welche am Kopf und Halschilde am dichtesten stehen; auf den Flügeldecken sind auch noch dazwischen stehende, längere, reihenweise geordnete Haare zu bemerken. Die Augen sind schwarz. Die Fühler etwas länger, als Kopf und Halschilde, ziemlich stark, und die drei letzten Glieder größer, mit greisen Härchen überzogen. Das Halschilde ist quer, und in der Mitte etwas breiter, als die Deckschilde an der Basis, schwach gewölbt, der Borderrand kaum breiter, als der Hinterrand, die Seiten gerundet, mit einem abgesetzten, fein gekerbten Rande, in dessen Mitte ein kleines Zähnen vortritt, die Vorderwinkel deutlich abgesetzt, ohne jedoch merklich vorzutreten; nahe am Hinterrand erst zieht sich der Außenrand jählings einwärts, und macht dadurch einen stumpfen Hinterwinkel; der Hinterrand ist nur leicht niedergedrückt, aber beiderseits mit einem schwachen Eindruck versehen. Das Rückenschilde ist klein, kurz, abgestumpft. Die Flügeldecken sind leicht gewölbt, gestreckt-eisförmig, und hinten merklich verschmälert. Die Beine kaum heller braunroth, als die Deckschilde.

*17. Maronenbrauner Pilzknopf=
käfer.

C. badius.

Tab. CCCXVII. Fig. a. A.

Länglich=eiförmig, leicht gewölbt, roßbraun, dicht punktiert, mit greifen Härchen dünn bekleidet; das Halschild quer, die Seiten fast gerade, mit einem feingekerbten Rande, in dessen Mitte ein Zähnen vortritt, die Vorderdecken stark vortretend, rückwärts scharf=spizig; der Hinterrand schmal niedergedrückt.

Länge etwas über eine Linie.

Bei Berlin, auch in der hiesigen Gegend, aber selten.

Er hat eine ziemlich gleichbreite, stumpf=eiförmige Gestalt, eine hellmaronen= oder kastanienbraune Farbe, und ist mit sehr feinen, anliegenden, greifen Härchen dünn bekleidet. Kopf und Halschild ziemlich dicht= und stark=, die Flügeldecken aber viel lockerer punktiert. Die Fühler sind roßbraun, mit

feinen grauen Härchen besetzt, die letzten Glieder, besonders das Endglied verdickt. Das Halsschild ist quer, etwa ein Dritttheil kürzer, als breit, leicht gewölbt, die Seiten gerade, und hinten sehr wenig einwärts gebogen, der Rand deutlich flach-abgesetzt, sehr fein gekerbt, in der Mitte ein vortretendes Zähnen, die Vordercken stark vorspringend, schief abgeschnitten, rückwärts in eine scharfe Spitze übergehend; der Hinterrand ist in der Mitte deutlich niedergedrückt, aber ohne ein bemerkliches Grübchen an den Seiten. Die Flügeldecken sind ziemlich gleichbreit, die Seiten sehr sanft-, die Spitze stumpf gerundet, auf dem Rücken sanft gewölbt, sonst ganz eben. Die Beine sind schlank, und kaum etwas heller, als die Deckschilde.

18. Braunfühleriger Pilzknopfkäfer,
C. fuscicornis.

Tab. CCCXVII. Fig. h. B.

Länglich-eiförmig, hellrostgelb, glänzend, nicht dicht punktiert, mit feinen etwas steifen Härchen dünn bekleidet; das Halsschild quer, die Seiten fast gerade, mit einem schmalen

fein gekerbten Rande, einem Zähnen in der Mitte, und abgestuften, etwas vorstehenden Vorderwinkeln; der Hinterrand schmal niedergedrückt, mit einem subtilen Eindruck beiderseits.

Länge $\frac{3}{4}$ Linien.

Bei Berlin.

In Farbe und Gestalt dem *C. pallidus* ähnlich, aber kleiner, und einfarbig bleich-rostgelb, ziemlich glänzend, und stärker gewölbt, wie jener. Kopf und Halschild sind nur locker-, nicht dicht-, auch die Flügeldecken eben so punktiert; und überall mit feinen gelblichen, etwas steifen, nicht anliegenden Härchen dünn bekleidet. Die Augen sind schwarz. Die Fühler rostbraun, mit feinen Härchen besetzt, die drei letzten Glieder ziemlich groß, das Endglied rundlich und rostgelb. Das Halschild ist quer, beinahe kurz, und hinten etwas schmaler, als die Deckshilde an der Wurzel; die Seiten nur sehr wenig in der Mitte gerundet, fast gerade, mit einem sehr schmalen abgesetzten, fein gekerbten Rande; die Vorderwinkel stehen etwas vor, sind schief gestutzt, und gehen hinten in eine scharfe Spitze aus. Der Hinterrand ist schmal

niedergedrückt, und beiderseits mit einem subtilen Eindruck versehen. Das Rückenschildchen klein, kurz und abgestumpft. Die Flügeldecken sind ziemlich gleichbreit, etwas eiförmig zugespitzt, eben, und nur unfern der Wurzel mit einem leichten Quereindruck versehen. Die Beine haben die Farbe des übrigen Körpers.

19. Leichtgedrückter Pilzknopfkäfer.

C. subdepressus.

Tab. CCCXVII. Fig. c. C.

Länglich-gleichbreit, etwas flach, roströthlich, stark- und sehr dicht punktiert, mit feinen greisen Härchen dünn bekleidet; das Halschild quer, leicht gewölbt, die Seiten etwas gerundet, mit schmalen, in der Mitte mit einem Zähnen besetzten Rande, die Vorderwinkel wenig erweitert, stumpf, nach hinten mit scharfer Ecke; der Hinterrand kaum bemerklich niedergedrückt, und beiderseits von einem flachen Eindruck begrenzt; die

Flügeldecken länglich = gleichbreit, hinten stumpf.

Länge 1 Linie.

Cryptophagus subdepressus. *Gyllenh. Ins. Suec.* 4. p. 287.

Im nördlichen Deutschland, sehr selten.

Die ziemlich gleichbreite, hinten stumpfe und etwas gedrückte Gestalt unterscheidet ihn von den ihm sonst in Größe und Farbe ähnlichen Arten. Die Farbe ist hellroströthlich, mattglänzend, Hals und Brust unten dunkler. Kopf und Halschild sind stark- und sehr dicht-, die Flügeldecken nur etwas weniger dicht punktiert, und überall mit kurzen, anliegenden graisen Härchen dünn überkleidet. Die Augen ziemlich groß und schwarz. Die Fühler rostbraun mit kurzen Härchen besetzt, die drei letzten größern Glieder heller, oder rostgelb. Das Halschild ist quer, fast ein Dritttheil kürzer, als breit, und nicht völlig so breit, wie die Deckshilde, wenig gewölbt, die Seiten etwas gerundet mit einem Zähnchen in der Mitte des schmalen, abgesetzten und fein gekerbten Randes, die Vorderwinkel wenig erweitert, niedergebogen, stumpf, nach hinten mit scharfer Ecke, der Hinterrand nur wenig niedergedrückt, und beiderseits in den Hinterwinkeln durch einen seichten schiefen Eindruck

begrenzt. Das Rückenschildchen klein, kurz und stumpf. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten stumpf-eiförmig, flach, eben und unter der Wurzel etwas quer-, aber nur sehr leicht eingedrückt. Die Beine bleich-rosth.

20. Schwarzüfziger Pilzknopfkäfer.

C. dorsalis.

Tab. CCCXVIII. Fig. a. A.

Länglich, hinten stumpf abgerundet, beinahe flach, rothbraun; die Deckshilde rosthbraun, die Naht und ein Streifen am Außenrande schwärzlich, stark- und dicht punktiert, mit feinen greisen Härchen dünn bekleidet; das Halschild quer, die Seiten hinten etwas eingezogen, in der Mitte des feinen Randes ein Zähnchen, die Vorderfüße etwas vorstehend, schief abgestutzt, hinten in eine Spitze ausgehend.

Länge 1 Linie.

Cryptophagus dorsalis. *Gyllenh. Ins. Suec.*
4. p. 288.

Herr Dr. Erichson hat diese hübsche Art einigemal bei Berlin gefunden.

Er hat die Größe des vorigen, ist aber in der Gestalt etwas verschieden, da das Halschild schmaler und die Flügeldecken an der Spitze sehr stumpf abgerundet sind. Die Farbe ist rothbraun, die Flügeldecken jedoch heller oder rostbraun, und auf dem Rücken, längs der Naht herab mit einem schwärzlichen Streifen, und einem solchen am Außenraude bezeichnet. Kopf und Halschild sind sehr dicht- und tief-, die Flügeldecken etwas feiner- und minder dicht punktiert, und überall mit feinen anliegenden grauen Härchen dünn überkleidet. Die Augen sind schwarz. Die Fühler rostroth, mit Härchen besetzt, das erste und zweite und die drei letzten Glieder nur wenig größer. Das Halschild ist quer, beinahe kurz, etwas schmaler, als die Deckshilde an der Wurzel, etwa ein Drittheil kürzer, als breit; nur sehr flach gewölbt, die Seiten ziemlich gerade, und von dem Zähnen in der Mitte des Randes gegen die Hinterwinkel etwas eingezogen, wodurch es hinten ein wenig verengt erscheint; die Vorderwinkel stehen etwas vor, sind schief abgestutzt und zeigen eine kleine Spitze nach hinten; der Hinterrand ist nur mit einem schmalen Rändchen, ohne daselbst niedergedrückt zu sein, versehen; auch ist beiderseits gegen die Hinter-

winkel ein seichter Quereindruck zu bemerken und über denselben, doch mehr der Mitte genähert stehen zwei seichte Grübchen. Die Flügeldecken sind etwas breit, vollkommen gleichbreit, an der Spitze sehr stumpf abgerundet, auf dem Rücken flach und eben. Die Beine sind hellroströthlich.

21. Weichhaariger Pilzknopfkäfer.

C. pubescens.

Tab. CCCXVIII. Fig. b. B.

Länglich=gleichbreit, hellroströth, die Flügeldecken rostgelb; stark punktirt, mit kurzen goldgelb=glänzenden Härchen dicht bekleidet; das Halschild kurz, sehr breit, die Seiten gerade mit kaum vorspringenden Vorderwinkeln, die Flügeldecken gleichbreit, hinten stumpf eiförmig abgerundet. Das letzte Fühlerglied groß, hellroströthgelb.

Länge $1\frac{1}{3}$ Linien.

Bei Berlin.

Er zeichnet sich durch seine gleichbreite Gestalt, das breite und dabei sehr kurze Halschild, und die geraden fast ungezähnten Seiten desselben aus. Die Farbe ist hellrosth, doch sind die Flügeldecken heller, oder rostgelb. Oben leicht gewölbt, Kopf und Halschild sind stark- und sehr dicht-, die Flügeldecken nur etwas feiner- und weniger dicht punktiert, und überall mit anliegenden, kurzen goldgelb-glänzenden Härchen ziemlich dicht überkleidet. Die Fühler sind stark, rostbraun, das Wurzelglied und die drei letzten Glieder dicker, das Endglied besonders groß, eirundlich, hellrostgelb. Das Halschild ist genau so breit, wie die Deckenschilder, und nur halb so lang, wie breit, der Vorderrand leicht gebogen, der Hinterrand schwach ausgeschweift, die Seiten fast gerade, in den Hinterwinkeln etwas eingezogen, fein gerandet, und mit einem kaum vorstehenden Zähnen in der Mitte. Die langen Vorderwinkel etwas niedergebogen, und hinten in einen Zähnen kaum vorstehend. Der Hinterrand ist schmal niedergedrückt, und beiderseits von einem seichten Eindruck begrenzt. Das Rückenschildchen ist sehr kurz und abgestutzt. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, hinten stumpf-eiförmig abgerundet, die Schultern etwas vorragend, unter denselben neben der Naht ein seichter Eindruck. Die Beine sind hellrostgelb.

22. Zweifleckiger Pilzknopfstäfer.

C. bimaculatus.

Tab. CCCXVIII. Fig. c. C.

Länglich = eiförmig, rostbraun, stark punktiert, mit greisen, steifen Härchen dünn bekleidet; das Halschild quer = viereckig, die Seiten deutlich sägezähmig; auf jeder Flügeldecke ein großer schwarzer, die ganze Mitte einnehmender, doch die Naht nicht erreichender, Flecken.

Länge $\frac{4}{5}$ Linien.

Cryptophagus bimaculatus. Gyllenh. *Ins. Suec.* 1. p. 172. — Heer. *Fn. Col. Helv.* 1. p. 427. 15.

Dermestes bimaculatus. Panz. *Fn.* 57. 7.

In Oesterreich.

Von länglich = eiförmiger Gestalt; rostbraun, etwas glänzend, Kopf und Halschild dicht = und tief =, die Flügeldecken feiner = und minder tief punktiert, und überall mit greisen, steifen, etwas abstehenden Härchen dünn bekleidet. Die Augen schwarz. Die

Fühler rostbraun, mit greisen Härchen ziemlich dicht besetzt, mäßig stark, das erste, zweite und die drei letzten Glieder, besonders das Endglied größer, birnförmig. Das Halschild quer, so breit, wie die Deckshilde an der Wurzel, und etwa ein Viertel kürzer, als breit, ziemlich gewölbt, die Seiten gerade, doch in den Hinterwinkeln etwas einwärts gebogen, und dadurch hinten etwas verengt scheinend, mit einem schmalen, etwas aufgebogenen und deutlich sägezahnigen Rande; die Vorderwinkel schief abgestutzt, sehr wenig hervortretend; der Hinterrand ist nur schmal niedergedrückt und beiderseits durch einen schwachen Eindruck begrenzt. Das Rückenschildchen sehr kurz, und gerade abgestutzt. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, in der Mitte etwas bauchig, und jede mit einem pechschwarzen großen, die ganze Mitte einnehmenden, doch die Naht nicht erreichenden Flecken bezeichnet. Die Brust und der Hinterleib sind pechschwarz, der After heller. Die Beine hellbraunroth.

*23. Zweifarbiger Pilzknopfskäfer.

C. bicolor. *)

Tab. CCCXIX. Fig. a. A.

Länglich-eiförmig, pechbraun, die Flügeldecken und Beine rostgelb; sehr fein punktirt, mit greisen weichen Härchen bekleidet; das Halschild etwas quer=viereckig, die Seiten leicht gerundet, mit schmalen abgesetzten Rändchen, einen kaum sichtbaren Zähnen vor der Mitte, und wenig vortretenden, schief abgestutzten Vorderwinkeln.

Länge $\frac{2}{3}$ Linien.

Bei Berlin; auch in meinem Hause fand ich ihn in einem etwas feuchten Gewölbe ziemlich häufig.

Die kleinste mir zur Zeit bekannte Art, von länglich-eiförmiger, doch mehr gleichbreiter Gestalt, als der vorige. Die Farbe ist heller oder dunkler pech-

*) Auf der Kupfertafel steht irrthümlich der Name *C. rufipennis. Dej.*, welcher in *C. bicolor. Mihi* umzuändern ist.

braun, glänzend, die Flügeldecken jedoch sind heller oder dunkler rostgelb. Kopf und Halschild sind sehr fein- und dicht-, die Flügeldecken kaum minder dicht punktiert; und überall mit sehr feinen, weichen, anliegenden greisen Härchen überkleidet. Die Augen sind schwarz. Die Fühler rostbraun, oder rostgelb, mäßig stark, mit feinen greisen Härchen besetzt, das erste und zweite, und besonders die drei letzten Glieder größer, das Endglied eirund. Das Halschild ist ein wenig schmaler, als die Deckhilde, und etwas kürzer, als breit, gewölbt, die Seiten sanft gerundet, so daß sie vorn und hinten etwas eingezogen erscheinen, mit einem schmalen, abgesetzten Rändchen und einem oft kaum sichtbaren, sehr kleinen Zähnen in der Mitte, die Vorderwinkel wenig vortretend, schief abgestutzt, in ein stumpfes, kaum merkliches Zähnen ausgehend, der Hinterrand niedergedrückt, und beiderseits von einem seichten Eindrucke begrenzt. Das Rückenschildchen klein, kurz, abgestumpft. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten etwas eiförmig abgerundet, eben. Die Beine rostrothlich, oder bei heller gefärbten Individuen rostgelb.

24. Sägerandiger Pilzknopfkäfer.

C. serratus.

Tab. CCCXIX. Fig. b. B.

Länglich = eiförmig, pechbraun, Kopf und Halschild stark = und dicht =, die Flügeldecken minder dicht punk = tirt, dünn behaart; das Halschild etwas quer = viereckig, die Seiten leicht gerundet, mit einem deutlich sägezähnigen Rande; der Hinterrand niedergedrückt, von einem schwachen Eindruck beiderseits begrenzt.

Länge kaum 1 Linie.

Cryptophagus serratus. *Gyllenh. Ins. Suec. 1.*
p. 171.

Im nördlichen Deutschlande, sehr selten. Herr Westerhauser fand ihn auf Weiden in der Gegend von München.

Er ist größer, als der vorige, und von länglich = eiförmiger Gestalt; bald röthlich =, bald schwarzbraun. Die Augen sind schwarz. Kopf und Halschild sind stark = und dicht =, die Flügeldecken feiner und nur

locker punktiert, überall mit kurzen, steifen, etwas abstehenden greisen Härchen dünn überkleidet. Die Fühler sind etwas stark, rostbraun, mit greisen Härchen dicht besetzt, das erste und zweite Glied etwas dicker, die drei letzten Glieder bedeutend größer. Das Halschild ist etwas schmaler, als die Deckshilde, quer-viereckig, etwa ein Dritttheil kürzer, als breit, leicht gewölbt, die Seiten gerundet, in den Hinterwinkeln etwas eingezogen, und mit einem schmalen, aber stark sägezahnigem Rande versehen; der Hinterrand ist schmal, aber stark niedergedrückt, und beiderseits von einem schwachen Eindruck begrenzt. Das Rückenschildchen ist kurz, und gerade abgestutzt. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, und haben unterhalb der Basis gegen die Naht einen kleinen Eindruck. Die Beine sind hellrostroth.

25. Glatter Pilzknopffäfer.

C. glaber.

Tab. CCCXIX. Fig. c. C.

Länglich-eiförmig, rostroth, kahl, das Halschild quer-viereckig, die Vorderwinkel vorstehend, abgestutzt; die Flügeldecken eiförmig, auf der

Mitte gewölbt, hinten abschüssig, mit einer eingedrückten Linie längs der Naht.

Länge $1\frac{1}{4}$ Linien.

Cryptophagus glaber. *Gyllenh. Ins. Suec.* 1. p. 178. 15.

Herr Cantor Märkel zu St. Wehlen in Sachsen hat diese seltene Art öfter in Ameisennestern gefunden. Herr Major Gyllenhall fand ihn in Schweden, selten im Kebricht, aber häufig in den Nestern der Mooshummel (*Bombus muscorum*).

Diese ausgezeichnete Art ist durch die hinten enger werdenden Deckshilde fast eiförmig, rostroth, mit mattem Seidenglanze. Mit bloßem Auge betrachtet scheint er ganz glatt zu sein, bei sehr starker Vergrößerung aber zeigt sich die ganze Oberfläche äußerst fein chagrinartig mit stärkeren, dazwischen stehenden Punkten. Außer den wenigen Haaren am Ende der Deckshilde und den Hinterwinkeln des Halschildes, ohne eine Spur von Behaarung. Der Kopf klein, die Augen schwarz. Die Fühler etwa so lang, wie Kopf und Halschild, stark, fast schnurgleich, das erste, zweite und die drei letzten Glieder nur etwas dicker, rostbraun, die Endglieder rostgelb, alle mit feinen

Härchen besetzt. Das Halschild ist quer, etwa zwei Dritttheile so lang, wie breit, und nicht so breit, wie die Deckshilde an der Basis, nur flach gewölbt, der Borderrand weit ausgeschnitten, der Hinterrand gerade, die Seiten fast gerade, nur in der Mitte kaum merklich gerundet, in den geraden Hinterwinkeln sehr leicht eingezogen, und an dieser Stelle mit einigen starken, goldgelben Härchen besetzt; die Vorderwinkel stehen vor, und sind breit schief abgestutzt. Das Rückenschildchen ist breit, kurz und abgestutzt. Die Flügeldecken sind länglich, an der Basis breiter, als das Halschild, nach hinten allmählich eiförmig stumpf zugespitzt, auf dem Rücken bis hinter die Mitte gewölbt, dann jählings bis zur Spitze abgeflacht, und hinten, so weit die Abflachung reicht, neben der Naht mit einer eingedrücktten Linie bezeichnet. Die Beine haben die Farbe des übrigen Körpers.

R e g i s t e r.

	pag.		pag.
Cryptophagus	62	Schmidtii	93
<i>Abietis</i>	86	<i>serratus</i>	109
<i>acutangulus</i>	72	<i>setulosus</i>	92
<i>affinis</i>	79	<i>subdepressus</i>	99
<i>badius</i>	96	Dermestes.	
<i>bicolor</i>	107	<i>bimaculatus.</i>	
<i>bimaculatus</i>	105	<i>Panz.</i>	105
<i>cellaris</i>	84	<i>cellaris. F.</i>	83
<i>cellaris. Gyll.</i>		<i>crenatus. F.</i>	71
var. <i>b.</i>	83	<i>fungorum. Panz.</i>	77
<i>cellaris. Gyll.</i>		<i>Lycoperdi. F.</i>	75
var. <i>c.</i>	85	<i>psyllius. Herbst.</i>	14
<i>cognatus. St.</i>	94	<i>scanicus. L.</i>	83
<i>crenatus</i>	70	<i>Vini? Panz.</i>	87
<i>dentatus</i>	67	Kateretes.	
<i>distinguendus</i>	90	<i>dentatus. Herbst.</i>	68
<i>dorsalis</i>	101	Kryptophagus.	
<i>fungorum</i>	76	<i>crenatus. Herbst.</i>	71
<i>fuscicornis</i>	97	Meligethes	1
<i>glaber</i>	110	<i>aeneus</i>	13
<i>Lycoperdi</i>	74	<i>assimilis</i>	33
<i>Lycoperdi. Heer.</i>	77	<i>brevis</i>	57
<i>pallidus</i>	69	<i>brunnicornis</i>	27
<i>patruelis</i>	80	<i>coracinus</i>	17
<i>pilosus</i>	65	<i>difficilis</i>	25
<i>pubescens</i>	103	<i>distinctus</i>	59
<i>sagrinatus</i>	88	<i>erythropus</i>	51
<i>scanicus</i>	82		

	pag.		pag.
exilis	53	<i>convexa</i> . Schüpp.	22
flavipes	46	<i>denticulata?</i> Heer.	58
incanus	42	<i>difficilis</i> . Heer. . .	26
lugubris	49	<i>erythroga</i> ,	
lumbaris	7	<i>Marsh</i>	52
maurus	36	<i>exilis</i> . Schüpp. . .	53
ochropus	23	<i>fusca</i> . Ross.	10
olivaceus.	9	<i>Kunzii</i> . Schm. . . .	26
ovatus	44	<i>lugubris</i> . Schüpp.	50
pedicularius	31	<i>ochropus</i> . Schüpp.	24
picipes	47	<i>olivacea</i> . Gyll. . .	10
rufipes	5	<i>pedicularia</i> . Gyll.	31
serripes.	35	<i>rufipes</i> . Gyll. . . .	6
solidus.	55	<i>serripes</i> . Gyll. . .	35
subaeneus.	11	<i>solida</i> . Illig.	55
subrugosus.	19	<i>subrugosa</i> . Gyll. .	20
Symphiti	21	<i>Symphyti</i> . Kunze. .	22
tristis.	40	<i>tristis</i> . Schüpp. . .	41
umbrosus	38	<i>viduata</i> . Schüpp.	29
viduatus	29	<i>viridescens</i> . F. . .	16
viridescens	15	Silpha.	
Nitidula.		<i>rufipes</i> . L.	6
<i>aenea</i> . F.	14	Strongylus.	
<i>atra</i> . Dahl.	55	<i>psyllius</i> . Hbst. . .	14

